AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Jahrgang 2015   Ausgegeben zu Münster am 24. November 2015  Nr. 28

Inhalt

Ordnung des Fachbereichs Geowissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 19. November 2015  2105

Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät der Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 23.11.2015  2119

Zugangs- und Zulassungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 23.11.2015  2153

Herausgegeben von der
Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Schlossplatz 2, 48149 Münster
AB Uni 2015/28
http://www.uni-muenster.de/Rektorat/abuni/index.html
Ordnung des Fachbereichs Geowissenschaften
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
vom 19. November 2015

Aufgrund § 26 Abs. 3, § 28 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) in der Fassung des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16.09.2014 (GV NRW S. 547) hat der Fachbereich Geowissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die folgende Fachbereichsordnung erlassen:

I. Allgemeines.......................................................................................................................... 3
§ 1 Grundsätze...................................................................................................................... 3
§ 2 Siegel............................................................................................................................... 3
§ 3 Aufgaben des Fachbereichs .......................................................................................... 3
§ 4 Mitglieder und Angehörige des Fachbereichs ............................................................... 3
§ 5 Definition der Gruppen.................................................................................................. 3
§ 6 Organe des Fachbereichs.............................................................................................. 4

II. Das Dekanat ..................................................................................................................... 4
§ 7 Zusammensetzung und Aufgaben ................................................................................. 4

III. Der Fachbereichsrat, Ausschüsse, Kommissionen und Beauftragte ......................... 5
§ 8 Zusammensetzung des Fachbereichsrats .................................................................... 5
§ 9 Wahl der Mitglieder des Fachbereichsrats ................................................................. 5
§ 10 Aufgaben des Fachbereichsrats ................................................................................ 5
§ 11 Stellvertretung ............................................................................................................ 6
§ 12 Geschäftsordnung ....................................................................................................... 6
§ 13 Einberufung ................................................................................................................ 6
§ 14 Beschlussfähigkeit ..................................................................................................... 7
§ 15 Tagesordnung ............................................................................................................. 7
§ 16 Stimmrecht ................................................................................................................. 7
§ 17 Wahlen, Abstimmungen und Mehrheiten................................................................. 8
§ 18 Hinzuziehung anderer Personen ............................................................................... 8
§ 19 Eilkompetenz der Dekanin/des Dekans ................................................................... 8
§ 20 Studienbeirat ................................................................................................................ 9
§ 21 Ständige Kommissionen und Ausschüsse ................................................................. 9
§ 22 Nicht ständige Kommissionen und Ausschüsse ........................................................ 10
§ 23 Beauftragte des Fachbereichs .................................................................................. 10
§ 24 Organisation in Kommissionen und bei den Beauftragten ...................................... 11

IV. Organisation des Fachbereiches ...................................................................................... 11
§ 25 Organisation der wissenschaftlichen Einrichtungen ....................................................... 11
§ 26 Aufgaben der wissenschaftlichen Einrichtungen ......................................................... 11
§ 27 Vorstände der wissenschaftlichen Einrichtungen ...................................................... 11
§ 28 Geschäftsführende Direktorin/Geschäftsführender Direktor ...................................... 12
§ 29 Organisation der Betriebseinheiten durch den Fachbereich ...................................... 12

V. Haushalts- und Wirtschaftsführung des Fachbereichs .................................................. 13
§ 30 Verteilung der Haushaltsmittel .................................................................................. 13
§ 31 Verwaltung der Haushaltsmittel ................................................................................. 13

VI. Schlussvorschriften ....................................................................................................... 14
§ 32 Änderung der Ordnung des Fachbereichs ................................................................. 14
§ 33 Inkrafttreten der Ordnung des Fachbereichs und Veröffentlichung .................. 14
I. **Allgemeines**

§ 1 **Grundsätze**

1) Der Fachbereich trägt die Bezeichnung „Fachbereich Geowissenschaften“.

2) Der Fachbereich Geowissenschaften umfasst die wissenschaftlichen Einrichtungen:
   - Institut für Didaktik der Geographie,
   - Institut für Geographie,
   - Institut für Geoinformatik,
   - Institut für Geologie und Paläontologie,
   - Institut für Landschaftsökologie,
   - Institut für Mineralogie und
   - Institut für Planetologie.


§ 2 **Siegel**

Der Fachbereich Geowissenschaften führt ein Siegel.

§ 3 **Aufgaben des Fachbereichs**

Der Fachbereich erfüllt seine Aufgaben gemäß Hochschulgesetz.

§ 4 **Mitglieder und Angehörige des Fachbereichs**

1) Mitglieder des Fachbereichs sind die im Hochschulgesetz definierten ihm zugeordneten Personen der Westfälischen Wilhelms-Universität.

   1. Die Professorinnen/Professoren
   2. Die Juniorprofessorinnen/Juniorprofessoren
   3. Akademische Räte
   4. Akademische Räte auf Zeit
   5. Die hauptberuflichen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter
   6. Die hauptberuflichen Lehrkräfte für besondere Aufgaben
   7. Die hauptberuflichen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
   8. Die Doktorandinnen/ Doktoranden
   9. Die Studierenden, die für einen im Fachbereich angebotenen Studiengang eingeschrieben sind.

2) Angehörige des Fachbereichs sind die im Hochschulgesetz definierten ihm zugeordneten Personen der Westfälischen Wilhelms-Universität.

§ 5 **Definition der Gruppen**

Die Zusammensetzung der im Fachbereich bestehenden Gruppen richtet sich nach dem Hochschulgesetz.
§ 6 Organe des Fachbereichs

Organe des Fachbereichs sind gemäß Hochschulgesetz und Verfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität das Dekanat und der Fachbereichsrat.

II. Das Dekanat

§ 7 Zusammensetzung und Aufgaben

1) Das Dekanat besteht entsprechend der Verfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität aus der Dekanin/dem Dekan sowie zwei Prodekaninnen/Prodekanen. Eine Prodekanin/ein Prodekan ist zuständig für Finanz- und Personalangelegenheiten, die/der andere für Aufgaben insbesondere im Bereich der Studienorganisation, der Studienplanung und der berufspraktischen Tätigkeiten (Studiendekanin/Studiendekan).


3) Treffen bei einem Mitglied eines Gremiums Wahlmandat und Amtsmandat zusammen, so ruht für die Amtszeit gemäß Hochschulgesetz das Wahlmandat. Während dieser Zeit finden die Stellvertretungsregeln für Wahlmitglieder entsprechende Anwendung.

4) Eine Abwahl des Dekans kann gemäß Hochschulgesetz erfolgen, wenn zeitgleich eine neue Dekanin/ein neuer Dekan gewählt wird.

5) Die Mitglieder des Dekanats sind gemäß Hochschulgesetz im Falle ihres Rücktritts oder nach Ablauf oder nach einer sonstigen Beendigung ihrer Amtszeit verpflichtet, ihr Amt oder ihre Funktion bis zur Ernennung oder Bestellung einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers weiterzuführen, es sei denn, das Gremium, welches sie oder ihn gewählt hat, bittet darum, von der Weiterführung abzusehen.

Nachfolgerinnen oder Nachfolger eines Mitglieds des Dekanats werden im Falle der Abwahl oder des Rücktritts des vorherigen Amtsinhabers für den Rest der Amtszeit der ausgeschiedenen Mitglieder des Dekanats gewählt.

6) Die Aufgaben des Dekanats definieren sich nach dem Hochschulgesetz.


Eine Ermäßigung der Lehrverpflichtung ist gemäß Verordnung über die Lehrverpflichtung an Universitäten und Fachhochschulen für den Dekan möglich.

Das Dekanat und die Geschäftsführung/Fachbereichsverwaltung geben sich eine Geschäftsordnung.

III. Der Fachbereichsrat, Ausschüsse, Kommissionen und Beauftragte

§ 8 Zusammensetzung des Fachbereichsrats
Der Fachbereichsrat setzt sich gemäß der Verfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität zusammen.
Die Zusammensetzung der Gruppen bestimmt sich nach § 5.

§ 9 Wahl der Mitglieder des Fachbereichsrats
Die Wahl der Mitglieder des Fachbereichsrates erfolgt gemäß Wahlordnung für die Fachbereichsräte der Westfälischen Wilhelms-Universität.

§ 10 Aufgaben des Fachbereichsrats
1) Der Fachbereichsrat ist zuständig für alle Angelegenheiten des Fachbereichs für die nicht die Zuständigkeit der Dekanin oder des Dekans bestimmt ist. Es sei denn, die Verfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität, diese Ordnung oder sonstige gesetzliche Regelungen bestimmen eine andere Zuständigkeit.

2) Der Fachbereichsrat ist insbesondere zuständig für:
   1. Erlass und Änderung der Fachbereichsordnung,
   2. Wahl der Dekanin/des Dekans und der Prodekaninnen/Prodekanne,
   3. Beschlussfassung über Studienpläne, Studien-, Prüfungs-, Promotions- und Habilitationsordnungen,
   4. Beschlussfassung über den Antrag des Fachbereichs zum Haushaltsvoranschlag der Westfälischen Wilhelms-Universität auf der Grundlage der organisatorischen Gliederung des Fachbereichs und der dem Fachbereichsrat vorgelegten Anträge,
   5. Beschlussfassung über die Struktur des Fachbereichs und über Vorschläge des Fachbereichs zu den Strukturplänen der Westfälischen Wilhelms-Universität, falls sie den Fachbereich betreffen,
   6. Beschlussfassung über die Errichtung neuer und Änderung sowie Aufhebung bestehender wissenschaftlicher Einrichtungen und Betriebseinheiten des Fachbereichs,
   7. Erlass und Änderung der Ordnungen für die wissenschaftlichen Einrichtungen und Betriebseinheiten des Fachbereichs,
   8. Bestellung der Leitung von Betriebseinheiten des Fachbereichs,
   9. Vorschläge zur Besetzung von Stellen für Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer,
10. Beschlussfassung über die Ernennung zur Honorarprofessorin/zum Honorarprofessor und für die Verleihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin“/„außerplanmäßiger Professor“,

11. Verleihung des Grades und der Würde eines Doktors ehrenhalber (Dr. h. c.) nach Maßgabe der Promotionsordnung,

12. Bildung von Ausschüssen und von Kommissionen,

13. Anträge an den Senat und an das Rektorat auf Anordnung oder Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen,

14. Entgegennahme des Semesterberichts des Dekanats und

15. Habilitationen.

3) Die Mitglieder des Fachbereichsrates haben das Recht, die Akten der Westfälischen Wilhelms-Universität einzusehen, soweit sie sich auf Gegenstände beziehen, die in die Zuständigkeit des Fachbereichsrats fallen und keine rechtlichen Gründe entgegenstehen.

§ 11 Stellvertretung

1) Die Stellvertreterinnen/Stellvertreter vertreten die gewählten Mitglieder im Falle der Verhinderung und haben dann alle Rechte und Pflichten eines Mitglieds des Fachbereichsrats.

2) Die Vertretung erfolgt in der Reihenfolge der Platzierung auf der jeweiligen Reserveliste.


4) Unabhängig von der Verhinderung eines Mitglieds des Fachbereichsrats haben die Stellvertreterinnen/Stellvertreter das Recht, an Sitzungen des Fachbereichsrats ohne Rederecht, Antragsrecht und Stimmrecht teilzunehmen.

§ 12 Geschäftsordnung

Für den Fachbereich Geowissenschaften gilt die Geschäftsordnung des Senats der Westfälischen Wilhelms-Universität, soweit diese Ordnung nichts anderes bestimmt.

§ 13 Einberufung


§ 14 Beschlussfähigkeit
1) Der Fachbereichsrat kann nur in einer ordnungsgemäß einberufenen Sitzung beraten und beschließen.
2) Der Fachbereichsrat ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Der Fachbereichsrat bleibt so lange beschlussfähig, bis seine Beschlussunfähigkeit auf Antrag eines Mitglieds festgestellt ist.
3) Ist eine Angelegenheit wegen Beschlussunfähigkeit zurückgestellt worden, so ist der Fachbereichsrat in der zur Beratung derselben Angelegenheit einberufenen Sitzung unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. In der Ladung muss hierauf ausdrücklich hingewiesen werden.
4) Für die Wahl der Dekanin/des Dekans und der Prodekaninnen/prodekane ist abweichend zu Abs. 3 Satz 1 für die Beschlussfähigkeit die Anwesenheit von mindestens der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder erforderlich.

§ 15 Tagesordnung
3) In dem Tagesordnungsvorschlag soll die Dekanin/der Dekan Punkte, die bereits auf der Tagesordnung der letzten Sitzung des Fachbereichsrats gestanden haben, in dieser aber nicht erledigt wurden, mit Vorrang berücksichtigen.
4) Jedes Fachbereichsratsmitglied kann bis zur Feststellung der Tagesordnung Dringlichkeitsanträge zur Aufnahme von Tagesordnungspunkten stellen. Der Antrag und seine Dringlichkeit sind zu begründen. Für die Aufnahme in die Tagesordnung ist eine Mehrheit von zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder, für die Aufnahme von Wahlen in die Tagesordnung Einstimmigkeit erforderlich. Auf Abwahl gerichtete Anträge können nicht als Dringlichkeitsanträge gestellt werden.
5) Über die Feststellung der Tagesordnung entscheidet der Fachbereichsrat zu Beginn der Sitzung.

§ 16 Stimmrecht
1) Stimmberechtigt sind Mitglieder des Fachbereichsrates gemäß Hochschulgesetz.
2) Mitglieder und Angehörige des Fachbereichs dürfen – unbeschadet ihres Anspruchs auf rechtliches Gehör – nicht an der Beratung und Abstimmung über Angelegenheiten teilnehmen, die ihnen selbst, ihren Ehegatten, ihren Verwandten bis zum dritten oder Verschwägerten bis zum zweiten Grade oder einer von ihnen kraft gesetzlicher oder rechtsgeschäftlicher Vertretungsmacht vertretenen Person einen unmittelbaren persönlichen Vorteil oder Nachteil
bringen können. Amtshandlungen, die unter der Mitwirkung einer nach Satz 1 ausgeschlosse-nen Person erfolgt sind, sind aufzuheben, wenn die Mitwirkung für das Ergebnis ausschlagge-bend war oder gewesen sein könnte und Rechte Dritter nicht entgegenstehen.

3) Bei Entscheidungen über Prüfungsleistungen einschließlich Habilitationen und Pro-motionen steht das Stimmrecht nur Personen zu, die die betreffende Prüfung abgelegt oder den zu verleihenden oder einen entsprechenden Grad erworben haben oder die Inhaber sol-cher Planstellen sind, für deren Besetzung üblicherweise die Habilitation vorausgesetzt wird. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung wirken an Entscheidungen, die die Berufung von Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern unmittelbar berühren, nur beratend mit.

§ 17 Wahlen, Abstimmungen und Mehrheiten


2) Die erforderliche Mehrheit bei Abstimmungen richtet sich nach der Geschäftsordnung des Senats.

Die erforderliche Mehrheit bei Wahlen richtet sich nach der Geschäftsordnung des Senats.


4) Entscheidungen, die die strategische Forschungsausrichtung unmittelbar berühren, bedürfen außer der Mehrheit des Fachbereichsrats der Mehrheit der dem Fachbereichsrat angehörenden Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, für Berufungsverfahren gilt die Berufungsverfahrensordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität.

§ 18 Hinzuziehung anderer Personen

1) Der Fachbereichsrat kann zu seinen Sitzungen Sachverständige und Betroffene in angemessener Weise hinzuziehen.

2) Werden Fragen eines Faches/einer Fachrichtung oder einer weiteren Einrichtung behandelt, das/die im Fachbereichsrat nicht durch eine Hochschullehrerin/einen Hochschulleh-rer vertreten ist, so ist mindestens einer Hochschullehrerin/einem Hochschullehrer dieses Fachs/dieser Fachrichtung oder der Leiterin/dem Leiter dieser Einrichtung Gelegenheit zu ge-ben, an den Beratungen teilzunehmen.

§ 19 Eilkompetenz der Dekanin/des Dekans


2) Die Dekanin/der Dekan hat den Mitgliedern des Fachbereichsrats in der unmittelbar folgenden Sitzung die getroffene Entscheidung, ihre Gründe und die Art der Erledigung mitzu-teilen.
§ 20 Studienbeirat


2) Prüfungsordnungen sind vom Fachbereichsrat auf Vorschlag des Studienbeirats zu erlassen.


§ 21 Ständige Kommissionen und Ausschüsse

1) Zur Vorbereitung von Beschlüssen des Fachbereichsrates und zur Beratung des Dekanats werden vom Fachbereichsrat neben dem Studienbeirat gemäß § 20 folgende ständige Kommissionen und Ausschüsse gebildet:

   1. Haushaltskommission,
   2. Kommission für Struktur, Planung und Evaluation (gemäß § 7 Evaluationsordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 25. November 2009),
   3. Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs,
   4. Prüfungsausschüsse der jeweiligen Studiengänge im Fachbereich,
   5. Gleichstellungskommission und
   6. Promotionsausschuss.

2) Die Haushaltskommission berät über den Entwurf der Haushaltsmittelzuweisung an die Einrichtungen im Fachbereich und bereitet eine Beschlussvorlage für den Fachbereichsrat vor. Ebenso berät sie über Anträge zur Finanzierung aus Sonderprogrammen des Fachbereichs und bereitet eine entsprechende Beschlussvorlage vor.

3) Die Kommission für Struktur, Planung und Evaluation befasst sich mit allen Themen, die die Strukturplanung und die Ordnung des Fachbereichs betreffen. Darüber hinaus führt sie die interne Evaluation durch. Sie erhebt mit Unterstützung der Verwaltung die erforderlichen


6) Die Gleichstellungskommission unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs in ihren Aufgaben und die Organe des Fachbereichs bei der Erstellung des Frauenförderplans. Sie arbeitet an dessen Einhaltung mit.


8) Die Kommissionen setzen sich im Verhältnis der Gruppen der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung folgendermaßen zusammen:

   - Haushaltskommission 4:3:1:1,
   - Kommission für Struktur, Planung und Evaluation 3:1:1:1 (bei Evaluationsfragen wird die Kommission um jeweils ein Mitglied in der Strukturkommission nicht vertretener Institute ergänzt),
   - Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs 6:3:2:1,
   - Gleichstellungskommission im Verhältnis 2:2:2:2 und

   Prüfungsausschüsse setzten sich gemäß der jeweiligen Prüfungsordnung zusammen.

§ 22 Nicht ständige Kommissionen und Ausschüsse

Bei Bedarf richtet der Fachbereichsrat weitere nicht ständige Kommissionen und Ausschüsse ein, unter anderem Berufungskommissionen und einen Habilitationsausschuss. Nähere Regelungen treffen die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen und Ordnungen (z. B. Berufungsverfahrensordnung der Westfälischen Wilhelms-Universität, Habilitationsordnung des Fachbereichs).

§ 23 Beauftragte des Fachbereichs


2) Bei Bedarf kann der Fachbereich themenbezogen weitere Beauftragte bestellen.
§ 24 | Organisation in Kommissionen und bei den Beauftragten


2) Die ständigen Kommissionen benennen jeweils eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden und teilen dies dem Fachbereichsrat mit.

3) Die Mitglieder von Kommissionen und die Beauftragten haben das Recht, die Akten des Fachbereichs einzusehen, soweit sie sich auf Gegenstände beziehen, die in die Zuständigkeit der jeweiligen Kommission bzw. der/des jeweiligen Beauftragten fallen, und rechtliche Gründe nicht entgegenstehen.

4) Die Dekanin/der Dekan und die Prodekaninnen/Prodekane sind berechtigt, an den Sitzungen aller Kommissionen des Fachbereichsrats ohne Stimmrecht teilzunehmen.

5) Das Verfahren in den Kommissionen bestimmt sich nach den §§ 9-23 dieser Fachbereichsordnung, soweit andere Ordnungen des Fachbereichs, der Westfälischen Wilhelms-Universität oder die Verfassung der Westfälischen Wilhelms-Universität nichts anderes bestimmen.

IV. Organisation des Fachbereiches

§ 25 | Organisation der wissenschaftlichen Einrichtungen

1) Unter der Verantwortung des Fachbereichs bestehen die unter § 1 genannten wissenschaftlichen Einrichtungen.

2) Der Fachbereich ist verpflichtet, im Rahmen der zugewiesenen Haushaltsmittel die wissenschaftlichen Einrichtungen so auszustatten, dass sie ihre Aufgaben in Forschung und Lehre erfüllen können.

§ 26 | Aufgaben der wissenschaftlichen Einrichtungen


§ 27 | Vorstände der wissenschaftlichen Einrichtungen

1) Die Leitung einer wissenschaftlichen Einrichtung obliegt dem Vorstand, wenn für sie in größerem Umfang Personal oder Mittel bereitgestellt werden, die nicht einer Professorin/einem Professor zugewiesen sind, oder wenn die Einrichtung für den Fachbereich selbständig Aufgaben in der Lehre wahrnimmt.

3) Gehören dem Vorstand weniger als vier Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer an, so werden deren Stimmen wie folgt gewichtet:

1. gehört nur ein Mitglied der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer dem Vorstand an, so hat dieses vier Stimmen;
2. gehören nur zwei Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer dem Vorstand an, so hat jedes von ihnen zwei Stimmen;
3. gehören nur drei Mitglieder der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer dem Vorstand an, so hat jedes von ihnen vier Stimmen, die übrigen Mitglieder des Vorstands haben jeweils drei Stimmen.

Die Stimmen eines Mitglieds des Vorstands dürfen nur einheitlich abgegeben werden.


§ 28 Geschäftsführende Direktorin/Geschäftsführender Direktor


2) Die Geschäftsführende Direktorin/der Geschäftsführende Direktor der wissenschaftlichen Einrichtung hat insbesondere folgende Aufgaben:

1. Sie/Er vertritt die wissenschaftliche Einrichtung gegenüber den Organen, Gremien und Einrichtungen der Westfälischen Wilhelms-Universität und führt die Geschäfte der wissenschaftlichen Einrichtung in eigener Zuständigkeit,
2. sie/er beruft die Sitzungen des Vorstands der wissenschaftlichen Einrichtung ein,
3. sie/er führt die Beschlüsse des Vorstandes der wissenschaftlichen Einrichtung aus.


4) Die Geschäftsführende Direktorin/der Geschäftsführende Direktor bestimmt für den Fall seiner Verhinderung ein bestimmtes Mitglied des Vorstands zu seiner Stellvertreterin/seinem Stellvertreter.

§ 29 Organisation der Betriebseinheiten durch den Fachbereich

1) Für wissenschaftliche, technische oder organisatorische Dienstleistungen, durch die die Erfüllung von Aufgaben in Forschung und Lehre, die über den Bereich einer wissenschaftlichen Einrichtung hinausgehen, innerhalb des Fachbereichs unterstützt wird, können vom
Fachbereichsrat Betriebseinheiten errichtet werden, soweit und solange für diese Zwecke Perso- nal und Sachmittel ständig bereitgestellt werden können. Der Fachbereichsrat prüft, ob die genannten Voraussetzungen erfüllt sind und auch weiterhin vorliegen.


3) Die grundlegenden Aufgaben der Betriebseinheiten sind bei ihrer Errichtung oder Änderung durch den Fachbereichsrat zu bestimmen.

4) Über die Errichtung neuer und die Änderung bzw. Aufhebung bestehender Betriebseinheiten beschließt der Fachbereichsrat.

5) Der Fachbereich ist verpflichtet, im Rahmen der zugewiesenen Haushaltsmittel unter Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen die Betriebseinheiten so auszustatten, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können.


7) Die Leiterin/der Leiter der Betriebseinheit ist in Absprache mit dem Koordinierungsausschuss der an der Betriebseinheit beteiligten Einrichtungen für deren Aufgabenerfüllung, für die Auswahl und den Einsatz der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und für die Verwendung der Sachmittel, die der Betriebseinheit vom Fachbereichsrat zugewiesen sind, zuständig und verantwortlich.

V. Haushalts- und Wirtschaftsführung des Fachbereichs

§ 30 Verteilung der Haushaltsmittel

1) Das dem Fachbereich zugewiesenen Budget für Personal- und Sachmittel wird vom Dekanat an die mit eigener Verfügungsbeugnis ausgestatteten mittelbewirtschaftenden Stellen im Fachbereich verteilt.


3) Darüber hinaus können vom Dekanat Zuweisungen für einen innerhalb des Fachbereichs auszugleichenden weiteren Bedarf vorgenommen werden.

§ 31 Verwaltung der Haushaltsmittel

Die Verwaltung der vom Dekanat nach § 29 Abs. 1 verteilten Stellen und Mittel geschieht durch die haushaltsrechtlich mit eigener Verfügungsbeugnis ausgestatteten mittelbewirtschaften-
den Stellen im Fachbereich im Rahmen der Zuweisung nach § 29 Abs. 2 gemäß den haushaltsrechtlichen Bestimmungen.

VI. Schlussvorschriften

§ 32 Änderung der Ordnung des Fachbereichs
1) Änderungen der Ordnung des Fachbereichs beschließt der Fachbereichsrat.
2) Der Beschluss über eine Änderung der Ordnung des Fachbereichs bedarf zu seiner Wirksamkeit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der stimmberechtigten Mitglieder des Fachbereichsrats.

§ 33 Inkrafttreten der Ordnung des Fachbereichs und Veröffentlichung
(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Westfälischen Wilhelms-Universität in Kraft.


Prof. Dr. Ursula Nelles


Prof. Dr. Ursula Nelles
Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing
der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
sowie der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität
Münster

vom 23.11.2015

Aufgrund der §§ 2 Abs. 4, 64 Absatz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16.09.2014 (GV.NRW S. 547) haben die Ruhr-Universität Bochum sowie die Westfälische Wilhelms-Universität Münster folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Geltungsbereich der Masterprüfungsordnung
§ 2 Ziel des Studiums
§ 3 Akademischer Grad
§ 4 Studienorganisation
§ 5 Zulassung zum Masterstudium
§ 6 Regelstudienzeit, Studienumfang und Studieninhalt
§ 7 Prüfungsleistungen
§ 8 Wiederholungsmöglichkeiten
§ 9 Masterarbeit
§ 10 Annahme, Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit
§ 11 Prüfungsausschuss
§ 12 Prüfende und Beisitzende
§ 13 Bewertung von Prüfungsleistungen, Modulnoten und Ermittlung der Gesamtnote
§ 14 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen
§ 15 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
§ 16 Schutzvorschriften
§ 17 Abschluss der Masterprüfung
§ 18 Masterzeugnis und Masterurkunde
§ 19 Diploma Supplement
§ 20 Einsicht in die Prüfungsunterlagen
§ 21 Ungültigkeit von Prüfungsleistungen und Aberkennung des Mastergrads
§ 22 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Anlage 1 Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO vom 29.03.2006
Anlage 2 Übersicht der Lehrveranstaltungen und Prüfungsformen
§ 1
Geltungsbereich der Masterprüfungsordnung
Diese Masterprüfungsordnung gilt für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing, der gemeinsam von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angeboten wird.

§ 2
Ziel des Studiums

§ 3
Akademischer Grad
Nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiengangs wird der akademische Grad eines Master of Science (M.Sc.) verliehen.

§ 4
Studienorganisation
(1) Für die Organisation des weiterbildenden Masterstudiengangs Accounting and Auditing einschließlich der Prüfungsleistungen ist der gemeinsame Prüfungsausschuss der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität gemäß § 11 zuständig. Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, die/stellvertretende Vorsitzende und bis zu zwei weitere Mitglieder, die gemäß § 11 Absatz 2 aus der Gruppe der hauptamtlich an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum oder aus der Gruppe der hauptamtlich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätigen Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer gewählt werden, übernehmen gleichzeitig die Funktion der Studiengangleiterinnen/Studiengangleiter.

(2) Die Studiengangleiterinnen/Studiengangleiter sind dazu verpflichtet, einen reibungslosen Studienverlauf zu ermöglichen, so dass die Studierenden den
Masterstudiengang Accounting and Auditing in der Regelstudienzeit gemäß § 6 Absatz 1 abschließen können. Dazu ist eine angemessene Unterstützung der Studierenden bei der Organisation des Studiums sicher zu stellen. Dies geschieht insbesondere durch eine allgemeine studiengangsspezifische Studienberatung wie auch durch fachspezifische Studienberatungen seitens der einzelnen Lehrenden.

§ 5
Zulassung zum Masterstudium

Der Zugang zum Masterstudium richtet sich nach der Zugangs- und Zulassungsverordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in der jeweils aktuellen Fassung.

§ 6
Studiendauer, Studienumfang und Studieninhalt

(1) Die Studiendauer bis zum Abschluss des Masterstudiums beträgt sieben Semester, die im Rahmen eines berufsbegleitenden Studiums auf dreieinhalb Jahre verteilt werden. Das Masterstudium beginnt jährlich im Mai, die Präsenzveranstaltungen finden in den drei Studienjahren regelmäßig im Zeitraum von Mai bis Juli sowie von September bis einschließlich Oktober statt, während die Monate November bis April jeweils für die Berufspraxis reserviert sind. Die Termine der einzelnen Lehrveranstaltungen werden vom Prüfungsausschuss festgelegt und vor Beginn des jeweiligen Semesters bekannt gegeben.


(3) Der Masterstudiengang Accounting and Auditing bezieht sich inhaltlich auf folgende Prüfungsgebiete entsprechend des Referenzrahmens für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO in der Fassung vom 29.03.2006:

a) Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre;
b) Wirtschaftsrecht;
c) Steuerrecht;
d) Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht.
Die in den Prüfungsgebieten zu erwerbenden funktionsübergreifenden Kompetenzen sowie die funktionsbezogenen Kompetenzen und deren Ausprägungen bestimmen sich ebenfalls nach dem Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13 b WPO in der Fassung vom 29.03.2006 (vgl. Anlage 1) sowie den Anforderungen des § 2 Abs. 2 WPAnrV.


(5) Den Prüfungsgebieten gemäß Absatz 3 sind folgende Module zugeordnet (Leistungspunkte in Klammern), die verpflichtend zu absolvieren sind:

a) Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre:
   Controlling und Corporate Governance (9)
   Investition und Finanzierung (7)
   Unternehmensführung und Forschungsmethoden im Rechnungswesen (4)
   Volkswirtschaftslehre (3)

b) Wirtschaftsrecht:
   Bürgerliches Recht und Handelsrecht (6)
   Gesellschaftsrecht (6)
   Corporate Governance, Konzernrecht und Umwandlungsrecht (6)
   Insolvenz-, Kapitalmarkt- und Europarecht (6)

c) Steuerrecht:
   Unternehmensbesteuerung (10)
   Verfahrensrecht und Verkehrssteuern (9)
   Umwandlungssteuerrecht und International Taxation (6)

d) Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht:
   Einzelabschluss nach HGB und IFRS (6)
   Konzernabschluss und Unternehmensanalyse (6)
   Abschlussprüfung (9)
   Anwendungen zur Rechnungslegung und Prüfung (6)

e) Seminararbeit (6).

§ 7
Prüfungsleistungen

und deren Gewichtung für jedes Modul, sofern einem Modul mehrere modul-
begleitende Teilprüfungen zugeordnet sind. Der Erwerb von Leistungspunkten
setzt den erfolgreichen Abschluss eines Moduls durch Bestehen der dem Mo-
dul zugeordneten Prüfungsleistungen voraus. Sofern mehrere modulbeglei-
tende Teilprüfungen dem Modul zugeordnet sind, müssen zum Abschluss des
Moduls sämtliche Modulteilprüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) be-
wertet sein. Die in den jeweiligen Modulprüfungen bzw. modulbegleitenden
Teilprüfungen abzuprüfenden funktionsübergreifenden und funktionsbezoge-
nen Kompetenzen richten sich nach dem Referenzrahmen für die Anerken-
nung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studien-
leistungen nach § 13b WPO in der Fassung vom 29.03.2006 (vgl. Anlage 1).

(2) Die Prüfungsleistungen eines Moduls können verschiedene Prüfungsformen
enthalten. Dies können insbesondere sein: Klausuren, Referate, Hausarbei-
ten, Übungen, mündliche Prüfungsleistungen, Vorträge oder Protokolle. Nicht
schriftlich erbrachte Prüfungsleistungen und ihre Bewertung sollen vom Prü-
fenden so dokumentiert werden, dass sie im Widerspruchsfall nachvollziehbar
sind. In den Klausuren sind unter Beachtung von § 8 Absatz 1 WiPrPrüfV Ge-
setzzessammlungen als Hilfsmittel zulässig. Diese dürfen als Eigeneintragun-
gen lediglich Unterstreichungen sowie farbliche Hervorhebungen enthalten.
Darüber hinausgehende Eintragungen sind nicht zulässig. Die zu bearbeiten-
den Aufgaben in den schriftlichen Prüfungen sowie die Fragen in den mündli-
chen Prüfungen sind der Berufsarbeit des Wirtschaftsprüfers/der Wirtschafts-
prüferin zu entnehmen.

(3) Alle Studierenden sind für die laut Anlage 2 dem jeweiligen Fachsemester zu-
geordneten Modulabschlussprüfungen bzw. modulbegleitenden Teilprüfungen
einziger Lehrveranstaltungen automatisch angemeldet. Eine separate An-
meldung beim Prüfungsausschuss ist nicht erforderlich. Die Termine der Prü-
fungsleistungen werden vom Prüfungsausschuss spätestens vier Wochen vor
dem Prüfungstermin bekannt gegeben.

(4) Die Aufsicht bei den Klausuren führen vom Prüfungsausschuss bestimmte
Personen. Über die Durchführung der Klausuren ist eine Niederschrift zu ferti-
gen, in der die teilnehmenden Personen, der Zeitpunkt des Beginns und der
Abgabe der Klausuren, etwaige Ordnungsverstöße sowie alle sonstigen we-
sentlichen Vorkommnisse aufzunehmen sind.

(5) Ist eine Modulabschlussprüfung bzw. sind alle modulbegleitenden Teilprüfun-
gen zu einzelnen Lehrveranstaltungen eines Moduls erfolgreich abgeschlos-
sen und mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet, werden für dieses Mo-
dul Leistungspunkte gutgeschrieben.

(6) Die Studierenden müssen in den in § 6 Absatz 3 Nummer a) und b) genannten
Prüfungsgebieten „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftsleh-
re“ und „Wirtschaftsrecht“ neben den schriftlichen Prüfungsleistungen auch je
eine mündliche Prüfungsleistung erbringen. Der Prüfungsgegenstand der
mündlichen Prüfungen sind die dem jeweiligen Prüfungsbereich gemäß § 6
Absatz 5 Nummer a) und b) zugeordneten Module. Die Fragen in den mündli-
chen Prüfungen sind der Berufsarbeit des Wirtschaftsprüfers/der Wirtschafts-
prüferin zu entnehmen.

(7) Die Studierenden können an den mündlichen Prüfungen gemäß Absatz (6)
erst teilnehmen, wenn die sonstigen Prüfungsleistungen der betroffenen Mo-
dule erfolgreich abgeschlossen wurden. Die mündliche Prüfung im Bereich

(8) Die mündlichen Prüfungen gemäß Absatz 6 werden durch zwei Prüfende und eine/einen Beisitzende/Beisitzenden gemäß § 12 Absatz 1 abgenommen. Die beiden Prüfenden müssen sich auf die Festsetzung einer Note gemäß § 13 Absatz 1 einigen.


(10) Die mündlichen Prüfungen gemäß Absatz 6 müssen jeweils mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bestanden werden. Dazu sind in Übereinstimmung mit § 13 Absatz 1 mindestens 50% der Prüfungsleistung zu erbringen. Das Ergebnis geht mit 40% in die jeweiligen Modulnoten der dem Prüfungsbereich gemäß § 6 Absatz 5 Nummer a) und b) zugeordneten Module ein.

(11) Die mündlichen Prüfungen gemäß Absatz 6 können einmal wiederholt werden.


§ 8 Wiederholungsmöglichkeiten

(1) Modulabschlussprüfungen bzw. modulbegleitende Teilprüfungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen, welche mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet werden, können weder wiederholt noch nachgebessert werden.


(3) Sofern eine Studierende/ein Studierender drei Modulabschlussprüfungen oder drei modulbegleitende Teilprüfungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen im ersten Versuch nicht bestanden hat, ist ein Beratungsgespräch mit einem der Studiengangleiterinnen/Studiengangleiter verpflichtend. Ohne das Beratungs-
gespräch ist eine Teilnahme an einer weiteren Modulabschlussprüfung oder modulbegleitenden Teilprüfung nicht möglich.

(4) Ist die Teilnahme an einer Modulabschlussprüfung oder einer modulbegleitenden Teilprüfung zu einer einzelnen Lehrveranstaltung wegen Krankheit oder aus einem anderen wichtigen Grund nicht möglich, ist § 15 Absatz 2 anzuwenden. Sofern vom Prüfungsausschuss die geltend gemachten Gründe anerkannt werden, gilt die Meldung zu der betreffenden Modulabschlussprüfung bzw. modulbegleitenden Teilprüfung als nicht erfolgt.

§ 9 
Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsleistung, die zeigen soll, dass die/des Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein wissenschaftliches Thema oder Projekt aus dem Prüfungsgebiet „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse auf wissenschaftlichem Anspruchsniveau darzustellen beziehungsweise zu dokumentieren.

(2) Die Masterarbeit wird von einer/einem Prüfenden gemäß § 12 Absatz 1 betreut (Betreuerin/Betreuer). Für die Wahl der Betreuerin/des Betreuers sowie für die Themenstellung der Masterarbeit hat die/des Studierende ein Vorschlagsrecht. Lehnt die/den vorgeschlagene Prüfende die Betreuung ab, wird der/dem Studierenden vom Prüfungsausschuss eine Prüfende/ein Prüfender als Betreuerin/Betreuer zugewiesen, die/der das Thema der Masterarbeit stellt.

(3) Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt auf Antrag der/des Studierenden im Auftrag des Prüfungsausschusses durch die Betreuerin/den Betreuer. Der Zeitpunkt der Themenausgabe ist beim Prüfungsausschuss aktenkundig zu machen.


Verlängerung der Bearbeitungszeit zu gewähren, kann der Prüfungsausschuss auch ein neues Thema für die Masterarbeit vergeben, wenn die/der Studierende die Masterarbeit länger als ein Jahr nicht bearbeiten konnte. In diesem Fall gilt die Vergabe eines neuen Themas nicht als Wiederholung gemäß § 10 Absatz 5.


(7) Die Masterarbeit darf nicht, auch nicht auszugsweise, für eine andere Prüfung in demselben oder einem anderen Studiengang angefertigt worden sein.

§ 10
Annahme, Bewertung und Wiederholung der Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist in gebundener Schriftform in zweifacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form bei der Vorsitzenden/beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses fristgemäß abzuliefern. Der Abgabezeitpunkt ist dort aktenkundig zu machen. Bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post (Poststempel) maßgebend. Wird die schriftliche Masterarbeit nicht fristgerecht abgeliefert, gilt sie gemäß § 15 Absatz 1 als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet.


(4) Das Bewertungsverfahren für die Masterarbeit darf 12 Wochen nicht überschreiten.

§ 11
Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben bilden die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster einen gemeinsamen Prüfungsausschuss. Sitz des gemeinsamen Prüfungsausschusses ist Bochum.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus sieben Mitgliedern:
- der/dem Vorsitzenden, der/dem stellvertretenden Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern, die aus der Gruppe der hauptamtlich an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum oder aus der Gruppe der hauptamtlich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätigen Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer gewählt werden;
- einem Mitglied, welches aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum oder der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität gewählt wird;
- zwei Mitgliedern, die aus der Gruppe der Studierenden des Masterstudiums Accounting and Auditing gewählt werden.

Sofern die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum angehört, muss die/der stellvertretende Vorsitzende der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angehören und vice versa. Der Vorsitz beziehungsweise der stellvertretende Vorsitz sollen nach Ablauf einer Amtszeit zwischen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wechseln. Für die zwei weiteren Mitglieder aus der Gruppe der hauptamtlichen Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer muss ein Mitglied der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum und ein Mitglied der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angehören.


(4) Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer sowie aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beträgt drei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.
Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und Verwaltungsprozessrechts.


Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme der Prüfungen beizuwohnen.

Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses erfolgen durch Aushang am Schwarzen Brett des Prüfungsausschusses oder Bekanntgabe im Internet unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

§ 12
Prüfende und Beisitzende


(2) Die Prüfenden sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.


(4) Sonstige schriftliche Prüfungsleistungen werden ebenfalls von zwei Prüfenden bewertet. Die Note errechnet sich als arithmetisches Mittel der beiden Bewertungen. § 13 Absatz 2 findet entsprechend Anwendung.


(6) Legt die/der Studierende Widerspruch gegen die Bewertung einer Prüfungsleistung oder der Masterarbeit ein, so kann der Prüfungsausschuss die Stellungnahme einer/eines weiteren Prüfenden für seine Entscheidung heranziehen.

(7) Die/der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass den Studierenden die Namen der Prüfenden in der Regel vier, mindestens aber zwei Wochen vor dem Termin der jeweiligen Prüfung bekannt gegeben werden.


(9) Die Bekanntmachung der Bewertungsergebnisse erfolgt durch Aushang des Prüfungsausschusses oder Bekanntgabe im Internet unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
Die Noten für die Prüfungsleistungen sowie der Masterarbeit werden von den jeweiligen Prüfenden festgelegt. Für die Bewertung sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut = eine hervorragende Leistung;
2 = gut = eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend = eine Leistung, die den durchschnittlichen Anforderungen entspricht;
4 = ausreichend = eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = mangelhaft = eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Durch Erniedrigen oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 können zur differenzierten Bewertung Zwischenwerte gebildet werden. Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. Für die Vergabe der Note 4 = ausreichend sind 50 % der Prüfungsleistung zu erbringen.

Bei der Bewertung von bepunkteten schriftlichen Prüfungsleistungen ist das folgende Benotungsschema zu verwenden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prozentleistung</th>
<th>Note</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ab</td>
<td>bis unter</td>
</tr>
<tr>
<td>95 %</td>
<td>100 %</td>
</tr>
<tr>
<td>90 %</td>
<td>94,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>85 %</td>
<td>89,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>80 %</td>
<td>84,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>75 %</td>
<td>79,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>70 %</td>
<td>74,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>65 %</td>
<td>69,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>60 %</td>
<td>64,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>55 %</td>
<td>59,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>50 %</td>
<td>54,9 %</td>
</tr>
<tr>
<td>unter 50%</td>
<td>5,0</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Setzt sich eine Note als gewichteter arithmetischer Mittelwert aller Noten einzelner Prüfungsleistungen zusammen, so lautet sie

bei einem Durchschnitt bis 1,5 = sehr gut;
bei einem Durchschnitt über 1,5 bis 2,5 = gut;
bei einem Durchschnitt über 2,5 bis 3,5 = befriedigend;
bei einem Durchschnitt über 3,5 bis 4,0 = ausreichend;
bei einem Durchschnitt über 4,0 bis 5,0 = mangelhaft.

Bei der Bildung der Noten wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
Nach Abschluss eines Moduls ist dessen Gesamtnote zu ermitteln. Ist einem Modul nur eine Modulabschlussprüfung zugeordnet, ist die mit ihr erzielte Note zugleich die Gesamtnote des Moduls. Sind einem Modul mehrere modulbegleitende Teilprüfungen zugeordnet, wird die Gesamtnote des Moduls aus den mit ihnen erzielten Noten gebildet; in dem Fall regelt die Anlage 2 das Gewicht, mit dem die Noten der einzelnen Teilprüfungen in die Gesamtnote des Moduls eingehen.


Anstelle der Gesamtnote „sehr gut“ wird das Gesamturteil „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt, wenn die Masterarbeit mit 1,3 oder besser bewertet wird und das gewichtete Mittel aller Modulnoten der erfolgreich abgeschlossenen Module nicht schlechter als 1,4 ist.

§ 14
Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Studienzeiten und in diesem Zusammenhang bestandene, nicht-bestandene und erbrachte Leistungen (Studien- und Prüfungsleistungen), die in einem nach § 8a WPO anerkannten Studiengang an anderen Hochschulen des Grundgesetzes erbracht wurden, werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung von Amts wegen angerechnet. Studien- und Prüfungsleistungen werden mit den Leistungspunkten, welche gemäß dieser Prüfungsordnung dafür vorgesehen sind, angerechnet, sofern sie sich einer Modulabschlussprüfung oder einer modulbegleitenden Teilprüfung zu einzelnen Lehrveranstaltungen zuordnen lassen.

(2) Die Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen gemäß Absatz 1 kann nur erfolgen, wenn die Zugangsvoraussetzungen gemäß der „Zugangs- und Zulassungsverordnung für den weiterbildenden Masterstudien- gang Accounting and Auditing“ an der Ruhr-Universität Bochum und an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster erfüllt sind.

(3) Zuständig für die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen nach Absatz 1 ist der Prüfungsausschuss. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit sind die zuständigen Fachvertreterinnen/Fachvertreter zu hören.


§ 15
Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung gilt als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet, wenn die/der Studierende zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint.
oder wenn sie/er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung beziehungsweise die Masterarbeit nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.


(4) Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen und ist die Täuschungshandlung oder Ordnungswidrigkeit gemäß Absatz 3 in einer Prüfungsleistung begangen worden, so gilt die gesamte Modulprüfung als mit „mangelhaft“ (5,0) bewertet.

§ 16
Schutzvorschriften

(1) Auf Antrag einer Studierenden sind die Mutterschutzfristen, wie sie im jeweils gültigen Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter (MScHG) festgelegt sind, entsprechend zu berücksichtigen. Dem Antrag sind die erforderlichen Nachweise beizufügen. Die Mutterschutzfristen unterbrechen jede Frist nach dieser Prüfungsordnung; die Dauer des Mutterschutzes wird nicht in diese Frist eingerechnet.


(3) Macht eine Studierende/ein Studierender glaubhaft, dass sie/er wegen einer chronischen Erkrankung oder wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher oder psychischer Behinderung nicht in der Lage ist, die Studien- oder Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgegebenen Form oder innerhalb der in dieser Prüfungsordnung genannten Fristen abzulegen, muss der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag die Bearbeitungszeit für Prüfungsleistungen beziehungsweise die Fristen für das Ablegen von Prüfungen verlängern oder gleichwertige Prüfungsleistungen in einer bedarfsgerechten Form gestatten.

(4) Zur Glaubhaftmachung einer chronischen Erkrankung oder Behinderung kann die Vorlage geeigneter Nachweise verlangt werden. Hierzu zählen insbesondere ärztliche Atteste oder, falls vorhanden, Behindertenausweise.

(5) Bei Entscheidungen nach Absatz 3 ist auf Wunsch der/des Studierenden die/der Behindertenbeauftragte einer der Fakultäten zu beteiligen. Sollte die Konsultierung der/des Behindertenbeauftragten der Fakultäten nicht möglich sein, so ist die/der Behindertenbeauftragte der Ruhr-Universität Bochum oder der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster anzusprechen.

§ 17
Abschluss der Masterprüfung

(1) Die Masterprüfung ist bestanden, sobald die/der Studierende alle erforderlichen Module sowie die Masterarbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bestanden hat. Zugleich müssen mindestens 120 Leistungspunkte, davon mindestens 75 in Modulen des weiterbildenden Masterstudiengangs Accounting and Auditing, erworben worden sein.
(2) Ist ein Modul oder die Masterarbeit nach Ausschöpfung aller Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 8 Absatz 2 und § 10 Absatz 5 endgültig nicht bestanden, ist die Masterprüfung insgesamt endgültig nicht bestanden.

(3) Ist die Masterprüfung endgültig nicht bestanden, erteilt die/den Vorsitzende des Prüfungsausschusses der/dem Studierenden hierüber einen schriftlichen Bescheid. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.


§ 18

Masterzeugnis und Masterurkunde

(1) Hat die/der Studierende das Masterstudium erfolgreich abgeschlossen, erhält sie/er über die Ergebnisse ein Zeugnis. In das Zeugnis werden aufgenommen:
   a) die Bezeichnung und Noten der bestandenen Module,
   b) das Thema der Masterarbeit,
   c) die Note der Masterarbeit,
   d) die Gesamtnote der Masterprüfung gemäß § 13 Absatz 4 und 5 und
   e) die Angabe der Gesamtnote nach Maßgabe der ECTS-Bewertungsskala.

(2) Das Masterzeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist.


(6) Dem Zeugnis und der Urkunde wird eine englischsprachige Fassung beigefügt.
§ 19
Diploma Supplement

§ 20
Einsicht in die Prüfungsunterlagen

§ 21
Ungültigkeit von Prüfungsleistungen und Aberkennung des Mastergrads
(1) Hat die/der Studierende bei einer Prüfungsleistung oder der Masterarbeit getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich das Ergebnis und gegebenenfalls die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen beziehungsweise die Masterarbeit, bei deren Erbringen die/der Studierende getäuscht hat, entsprechend berichtigen und diese Leistung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung beziehungsweise die Masterarbeit nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Bestehen der Prüfungsleistung bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen geheilt. Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Waren die Voraussetzungen für die Einschreibung in den Masterstudiengang Accounting and Auditing und damit die Zulassung zur Masterprüfung nicht erfüllt, ohne dass die/der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird dieser Mangel erst nach der Aushändigung des Masterzeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Masterprüfung geheilt. Hat die/der Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(4) Vor einer Entscheidung ist der/dem Studierenden Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

(6) Ist die Masterprüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, so ist der Mastergrad abzuerkennen und die Masterurkunde, das Masterzeugnis und Diploma Supplement einzuziehen.

§ 22
Inkrafttreten und Veröffentlichung


Angefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrats der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum am 29.08.2015, des Beschlusses des Fachbereichsrats der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 04.11.2015.

Münster, den 23.11.2015

Die Rektorin

Prof. Dr. Ursula Nelles


Münster, den 23.11.2015

Die Rektorin

Prof. Dr. Ursula Nelles
Anlage 1
dez Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Referenzrahmen
für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und
die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO
gemäß § 4 der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung in der vom
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie am 30. März 2006 nach § 4 Absatz 2
Satz 3 der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung für verbindlich
erklärten Fassung des Beschlusses der Praxisvertreter

- der Aufgabenkommission nach § 8 der Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung

- der Finanzverwaltung

- der Wirtschaftsprüferkammer

- des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.

- des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. und

- des Fachhochschullehrer-Arbeitskreises „Steuern und Wirtschaftsprüfung“
vom 29. März 2006
Inhalt

1. Leitlinie .................................................................................................................. 2
2. Berufsbild und Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers .................................. 2
   2.1. Berufsbild ........................................................................................................ 2
   2.2. Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers ....................................................... 3
3. Studienabschlüsse .................................................................................................. 9
   3.1. Zugangsvoraussetzungen ................................................................................. 9
   3.2. Module und ECTS ......................................................................................... 10
4. Praxis ..................................................................................................................... 10
   4.1. Praktikum vor Aufnahme des Master-Studiums ................................................ 10
   4.2. Berufspraktische Tätigkeit ............................................................................ 11
5. Qualitätssicherung ................................................................................................ 11
6. Feststellung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen .................................... 12
1. Leitlinie

Mit diesem Referenzrahmen werden die fachlichen Kriterien zur Akkreditierung von Hochschulstudiengängen (Master-Studiengänge) dargestellt, die nach § 8a Wirtschaftsprüferordnung als zur Ausbildung von Berufsangehörigen besonders geeignet anerkannt werden. Die Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen nach § 13b WPO ist ebenfalls anhand des Referenzrahmens zu beurteilen.

2. Berufsbild und Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers

2.1. Berufsbild

Das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers wird vorrangig von den folgenden Aufgaben bestimmt (vgl. § 2 WPO):


- **Steuerberatung**: Zu den beruflichen Vorbehaltsaufgaben zählt die unbeschränkte (geschäftsmäßige) Hilfeleistung in Steuersachen, also die Steuerberatung. Sie umfasst auch das Recht der Vertretung der Steuerpflichtigen vor den Finanzbehörden und dem BFH.

- **Gutachter-/Sachverständigentätigkeit**: Ebenfalls zum Berufsbild gehört die Tätigkeit als Gutachter oder Sachverständiger in allen Bereichen der wirtschaftlichen Betriebsführung, zu der z. B. die Unternehmensbewertung gehört.

- **Unternehmensberatung**: Die Beratung in unternehmerischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Wirtschaftsprüfers.

- **Rechtsberatung**: In Angelegenheiten, mit denen der Wirtschaftsprüfer beruflich befasst ist, die in unmittelbarem Zusammenhang mit seinen Aufgaben stehen und die er ohne die Rechtsberatung nicht sachgemäß erledigen kann, ist der Wirtschaftsprüfer auch zur Rechtsbesorgung/-beratung befugt.
Aufgrund der besonderen Verantwortung, die der Wirtschaftsprüfer durch seine Aufgaben übernimmt, sind bei der Ausübung seiner Tätigkeit u.a. die folgenden Berufspflichten zu erfüllen (vgl. §§ 43, 43a, 49 WPO):

- **Unabhängigkeit**: Der Beruf des Wirtschaftsprüfers muss unabhängig ausgeübt werden, d.h. der Wirtschaftsprüfer muss frei sein von Bindungen, die die berufliche Entscheidungsfreiheit beeinträchtigen oder beeinträchtigen könnten.

- **Unbefangenheit**: Die Funktion des Abschlussprüfers verlangt, dass der Wirtschaftsprüfer bei seinen Feststellungen, Beurteilungen und Entscheidungen frei von Einflüssen, Bindungen und Rücksichten ist, und zwar gleichgültig, ob sie persönlicher, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur sind.

- **Unparteilichkeit**: Der Wirtschaftsprüfer hat sich bei der Prüfungstätigkeit und der Erstattung von Gutachten unparteiisch zu verhalten.

- **Verschwiegenheit**: Die Pflicht zur Verschwiegenheit bildet die Grundlage für das Vertrauensverhältnis zum Mandanten. Alle Tatsachen und Umstände, die dem Wirtschaftsprüfer bei seiner Berufstätigkeit anvertraut werden, dürfen nicht unbefugt offenbart werden.


- **Eigenverantwortung**: Der Wirtschaftsprüfer ist gehalten, seinen Beruf eigenverantwortlich auszuüben. Er hat sein Handeln in eigener Verantwortung zu bestimmen, sich selbst ein Urteil zu bilden und seine Entscheidungen selbst zu treffen.

- **Berufswürdiges Verhalten**: Der Wirtschaftsprüfer hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Berufstätigkeit des Vertrauens und der Achtung würdig zu erweisen, die der Beruf erfordert.

### 2.2. Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers

Das Ausbildungsprogramm ist auf die Entwicklung von drei Leistungspotenzialen zu konzentrieren: funktionsbezogene Kompetenzen, funktionsübergreifende Kompetenzen sowie eine professionelle Grundeinstellung. Das Lehrangebot muss die theoretischen und praktischen Aspekte der Ausbildung des Wirtschaftsprüfers in ausgewogener Form berücksichtigen und folgende Inhalte vermitteln:

Studierende sollen im Rahmen ihrer Ausbildung insbesondere Fähigkeiten zur Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen, sowie Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie in die Lage versetzen, ihre Rolle als Generalisten zu erfüllen und interdisziplinäre Fragestellungen aus der beruflichen Tätigkeit eines Wirtschaftsprüfers zu lösen. Der Referenzrahmen zeigt die Entwicklung der Kompetenzausprä-
gungen gem. § 2 Abs. 2 WPAnrV im Rahmen der Ausbildung, beginnend mit der ein-
jährigen Berufspraxis nach Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses (§ 3 Nr. 1 WPAnrV) bis zur Bestellung als Wirtschaftsprüfer auf.

Die einzelnen Phasen der Ausbildung decken im Hinblick auf das Wirtschaftsprü-
fungs-Examen folgende Inhalte ab:

| Zugangsprüfung zum Masterstudium (einschl. Berufspraxis) | o Sicherstellung einer breiten wirtschaftswissenschaftlichen Grundausbildung, die dem Niveau eines wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiums entspricht, insbesondere in folgenden Gebieten  
| | o Allgemeine Betriebswirtschaftslehre  
| | o Angewandte Betriebswirtschaftslehre i.S.d. § 4 Buchstabe B. WiPrPrüfV  
| | o Grundlagen der Volkswirtschaftslehre  
| | o Grundlagen der wirtschaftlich relevanten Teile des Rechts  
| | o Grundkenntnisse anwendungsorientierter Mathematik und Statistik  
| | o Betriebliches Rechnungswesen  
| | o Grundlagen der Wirtschaftsinformatik  
| | Die in den relevanten Gebieten zu vermittelnde Kompetenz ist in dem Kompetenzmodell (S. 6-8) dargestellt.  
| | o Erlangung praxisrelevanter Fähigkeiten  
| | o Eine Zugangsprüfung, die wirtschaftsprüfungsrelevante Anteile berücksichtigt  

| Masterabschluss | o Praxisnahe Vermittlung der für den Wirtschaftsprüfer relevanten Kompetenzen lt. Kompetenzmodell  
| | o Ableistung und Nachweise von Prüfungsleistungen durch Credit Points  
| | o Der Abschluss „Master“ wird nach erfolgreichem Abschluss des Studiums erworben, unabhängig von der Zulassung zum WP-Examen.  

| WP-Examen | o Teilnahme am regulären WP-Examen in den Prüfungsbereichen „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ und „Steuerrecht“ in Form von je 2 Klausuren und einer mündlichen Prüfung; kann nach Maßgabe des § 9 Abs. 6 WPO unmittelbar nach Abschluss des Masterstudiums erfolgen.  

| Bestellung | o Erlangung praxisrelevanter Fähigkeiten zur Lösung inter-
Die nachfolgende tabellarische Darstellung enthält hinsichtlich der funktionsbezogenen Kompetenzen sechs Kompetenzausprägungen, die jeweils am Ende der Lernphase vorliegen sollen.

<table>
<thead>
<tr>
<th>(einschl. Berufspraxis)</th>
<th>disziplinärer Fragestellungen</th>
</tr>
</thead>
</table>

A **Grundwissen**: Studierende kennen die wesentlichen Definitionen und können die herrschende Meinung wiedergeben.

B **Verständnis**: Studierende können das Wissen ordnen und es systematisch wiedergeben. Probleme werden erkannt.

C **Anwendung**: Studierende können das erworben Wissen anwenden und eigene Berechnungen sowie Interpretationen erstellen. Einzelfälle können angemessen gelöst werden; die Ergebnisse können ausgewertet werden.

D **Analyse**: Studierende können komplexe Problemstellungen erkennen und auf Basis der erworbenen Erfahrung analysieren.

E **Synthese**: Studierende können korrigierend in Prozesse eingreifen, neue Vorgehensweisen entwickeln und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die eigene Leistung angemessen darzustellen und lösungsorientiert weiterzuentwickeln.

F **Bewertung**: Studierende können Werturteile abgeben, Vergleiche heranziehen und richtige Schussfolgerungen ziehen. Sie können Prognosen erstellen und die eigenen Aussagen rechtfertigen.


Auch die letzte Stufe enthält noch keine berufliche Spezialisierung, da diese in der Regel erst nach der Bestellung durch Praxiserfahrung und Fortbildung weiterentwickelt wird.
## Funktionsbezogene Kompetenzen

### Erläuterung der Skalierung

### Kompetenzausprägung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kompetenzausprägung</th>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>B</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>C</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>D</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>E</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>F</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### A. Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht

#### 1. Rechnungslegung
- Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht
- Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- International anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze
- Rechnungslegung in besonderen Fällen
- Jahresabschlussanalyse

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>C</td>
<td>C</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 2. Prüfungsvorschriften für den Jahres- und Konzernabschluss, einschl. Lagebericht
- rechtliche Vorschriften und Prüfungsstandards
  - Prüfungsgegenstand und Prüfungsauftrag
  - Prüfungsansatz und Prüfungsdurchführung
  - Prüfungsbericht, Bestätigungsvermerk, Bescheinigungen
  - Andere Reporting Aufträge

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>C</td>
<td>C</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 3. Prüfungsvorschriften für weitere Prüfungen
- sonstige gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen
- andere betriebswirtschaftliche Prüfungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>A</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 4a. Grundzüge der Informationstechnologie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>C</td>
<td>C</td>
<td>E</td>
<td>E</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 4b. Prüfung der Informationstechnologie

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A</td>
<td>A</td>
<td>D</td>
<td>D</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 5. Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>C</td>
<td>C</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

#### 6. Berufsrecht

<table>
<thead>
<tr>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung</th>
<th>Masterabschluss</th>
<th>Wirtschaftsprüfungsexamen</th>
<th>Bestellung (einschl. Berufspraxis)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>B</td>
<td>B</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

1 Vgl. IFAC, *International Education Guideline 3 Professional Skills*, Par. 14

Stand: 30. März 2006
**Erläuterung der Skalierung**

**Kompetenzausprägung**

- A = Grundwissen
- B = Verständnis
- C = Anwendung
- D = Analyse
- E = Synthese
- F = Bewertung

### B. Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre

1. Angewandte Betriebswirtschaftslehre

   - Kosten- und Leistungsrechnung
   - Planungs- und Kontrollinstrumente
   - Unternehmensführung, -organisation
   - Unternehmensfinanzierung
   - Investitionsrechnung
   - Methodische Problemstellungen der externen Rechnungslegung, der Corporate Governance und der Unternehmensbewertung

2. Volkswirtschaftslehre

   - Grundlagen
   - Mikroökonomik
   - Makroökonomik
   - Wirtschaftspolitik
   - Grundzüge der Finanzwissenschaft
   - Grundzüge anwendungsorientierter Mathematik und Statistik

### C. Wirtschaftsrecht

1. Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, insb. Recht der Schuldverhältnisse und Sachenrecht

2. Grundzüge des Arbeitsrechts, intern. Privatrechts, Europarechts

3. Handelsrecht, insb. Handelsstand und -geschäfte einschließlich internationalem Kaufrecht

4. Gesellschaftsrecht (Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften, Recht der verbundenen Unternehmen), Corporate Governance und Grundzüge des...
Die weitere Aufgliederung der funktionsbezogenen Kompetenzen erfolgt innerhalb eines Curriculums.

Im Rahmen der Ausbildung sind neben den funktionsbezogenen Kompetenzen vorrangig folgende funkionsübergreifende Kompetenzen zu vermitteln:

**Intellektuelle Fähigkeiten**, die den zukünftigen Berufsnachwuchs zur Problemlösung, Entscheidungsfindung und Urteilsfähigkeit hinsichtlich komplexer Fragestellungen befähigen, insbesondere die Fähigkeit zu konzeptionellem und analytischem Denken sowie zur kritischen Analyse.

**Persönliche Fähigkeiten** wie Selbstmanagement, Selbstlernkompetenz, kritische Grundhaltung sowie angesichts des besonderen Vertrauens, das die Öffentlichkeit der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers entgegenbringt, Integrität, Objektivität, Unabhängigkeit und die Bewertung von Entscheidungen unter ethischen Aspekten.

**Kommunikations- und Kontaktfähigkeit**, insbesondere die Fähigkeit zum Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur sowie die Fähigkeit, in einem Team zu arbeiten und im beruflichen Umfeld angemessene Lösungen auszuhandeln.
Managementfähigkeiten, insbesondere die Fähigkeit zur Planung, Steuerung und nachhaltigen Umsetzung von Entscheidungen wie auch zur Organisation und Delegation.

3. Studienabschlüsse

Durch die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes wurde die Einrichtung gestufter Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen ermöglicht. Diese Studiengänge schließen mit dem Bachelor- und dem Master-Grad ab.


Der Abschluss eines Diplomstudiengangs steht dem Zugang zu einem Studiengang nach § 8a WPO vorbehaltlich anders lautender hochschulrechtlicher Regelungen nicht entgegen.

3.1. Zugangsvoraussetzungen

Die Anerkennung eines Masterstudiengangs setzt nach § 3 Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung WPAnrV voraus, dass die Prüfungsordnung

1. den Nachweis über die Ableistung von einem halben Jahr Tätigkeit gemäß § 9 Abs. 1 der Wirtschaftsprüferordnung und einem halben Jahr Prüfungstätigkeit gemäß § 9 Abs. 2 der Wirtschaftsprüferordnung (Praxiszeit) nach Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses, aber vor Beginn des Masterstudienganges vorsieht;

2. das Bestehen einer Zugangsprüfung, die wirtschaftsprüfungsrelevante Anteile berücksichtigt, vorsieht; im Zeitpunkt der Zugangsprüfung muss die Praxiszeit abgeleistet sein;

3. für den Masterstudiengang vier Theoriesemester vorsieht;

4. vorsieht, dass die Masterschlussarbeit in dem Prüfungsgebiet „wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ geschrieben wird.

Masterstudiengänge mit hiervon abweichender Studiendauer können nicht als Studiengänge nach § 8a WPO anerkannt werden.

Für den Masterabschluss werden ohne Einbeziehung des vorangegangenen Studiums 120 ECTS-Punkte benötigt.

Die Zugangsprüfung soll zwei jeweils dreistündige Klausuren umfassen.
3.2. Module und ECTS

Die neuen Studiengänge müssen im Rahmen der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung durchlässig sein. Die Gliederung in Module und die Bewertung nach dem Europäischen Credit Transfer System ist Voraussetzung für die Anerkennung nach § 8a WPO, um die Flexibilität zu gewährleisten und im Rahmen der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung den Wechsel des Ausbildungsortes zu ermöglichen.

4. Praxis

Die berufspraktische Tätigkeit einschließlich eventuell begleitender Ausbildungsveranstaltungen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsprüferausbildung. Sie soll und kann jedoch nicht die Hochschulausbildung oder Teile davon ersetzen oder nachbessern.


4.1. Praktikum vor Aufnahme des Master-Studiums


Die Aufnahme des Master-Studiums setzt ein berufsbezogenes Praktikum voraus. Die mindestens einjährige Tätigkeit nach § 3 Nr. 1 WPAnrV ist bei einem Wirtschaftsprüfer, einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder einer anderen Prüfungseinrichtung nach § 9 Abs. 3 WPO zu absolvieren. Der Nachweis der entsprechenden Berufspraxis muss Bestandteil der Zulassungsvoraussetzungen zum Master-Studium sein.
4.2. Berufspraktische Tätigkeit


5. Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualität der Ausbildung in anerkannten Studiengängen nach § 8a WPO, für die die Hochschule verantwortlich ist, genießt höchste Priorität. Hierfür sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Fachspezifische Konkretisierung des Referenzrahmens (§ 4 WPAnrV)

Die Anforderungen an die einzelnen Studien- und Prüfungsziele des Masterstudien­gangs ergeben sich aus einem fachspezifisch konkretisierten Referenzrahmen; die Prüfungsordnungen der Hochschulen bleiben unberührt.

Der Referenzrahmen wird von je einem Praxisvertreter, der Aufgabenkommission nach § 8 der Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung (WiPrPrüfV), der Finanzverwaltung, der Wirtschaftsprüferkammer, des Institutes der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. und des Fachhochschullehrer-Arbeitskreises „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ erarbeitet und beschlossen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie erklärt den Referenzrahmen für verbindlich.

Die Praxisvertreter werden darüber hinaus die Ausbildungsinhalte auf der Grundlage der Prüfungsgebiete nach § 4 WiPrPrüfV durch Curricula konkretisieren und unverbindliche Lehrpläne für den Masterstudiengang erstellen.

Besondere Akkreditierung des Studiengangs (§ 5 WPAnrV)

Der Studiengang unterliegt einer erweiterten Akkreditierung, mit der die besondere Eignung für die Ausbildung von Wirtschaftsprüfern festgestellt wird.

Die Akkreditierung und Reakkreditierung des Masterstudiengangs erfolgt auf Antrag der Hochschule durch eine vom Akkreditierungsrat akkreditierte Agentur; diese ist die für die Anerkennung zuständige Stelle im Sinn des § 8a Abs. 3 Satz 1 der WPO. Wenn nach dem Antrag der Hochschule im Akkreditierungsverfahren festgestellt werden soll, ob der Masterstudiengang zur Ausbildung von Wirtschaftsprüfern besonders geeignet ist, müssen bei der Akkreditierung je ein Vertreter oder Beauftragter oder eine Vertreterin oder Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, der Finanzverwaltung und der Wirtschaftsprüferkammer mitwirken. Die Entscheidung bedarf der Zustimmung von mindestens zwei Vertretern oder Beauftragten. Im Fall der Zustimmung ist eine Anrechnung von Leistungen aus dem Masterstudiengang auf das Wirtschaftsprüfungsexamen möglich. In die Akkreditierung wird
folgender Zusatz aufgenommen: „Leistungen aus dem Masterstudiengang können in den Prüfungsgebieten „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftsrecht“ angerechnet werden“.

Verpflichtung zur Reakkreditierung

Die besondere Akkreditierung unterliegt einer zeitlichen Befristung.

6. Feststellung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbezeichnung</th>
<th>Lehrveranstaltungen (ECTS)</th>
<th>Prüfungsform</th>
</tr>
</thead>
</table>
| **Prüfungsgebiet Angewandte Betriebswirtschaftslehre**  
   | **Wirtschaftswissenschaft**  
   | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Investitionsrechnung und Grundlagen der Unternehmensbewertung** (4) | 1. Klausur 120 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Unternehmensfinanzierung** (3) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Unternehmensführung und -organisation** (2) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Forschungsmethoden im Rechnungswesen** (2) | 1. Klausur 120 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Mikro- und Makroökonomik** (1,5) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Finanzwissenschaft** (1,5) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre" gemäß § 7 Absatz 6 (40%) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht** (3,5) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Wirtschaftsrecht" gemäß § 7 Absatz 6 (40%)  
3. Vorlesung mit integrierter Übung **Handelsrecht** (1) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Internationales Privat- und Handelsrecht** (1,5) | 1. Klausur 90 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Wirtschaftsrecht" gemäß § 7 Absatz 6 (40%)  
3. Vorlesung mit integrierter Übung **Gesellschaftsrecht 1** (1,5) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Gesellschaftsrecht 2** (2,5) | 1. Klausur 120 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Wirtschaftsrecht" gemäß § 7 Absatz 6 (40%)  
3. Vorlesung mit integrierter Übung **Gesellschaftsrecht 3** (2) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Recht der Corporate Governance** (0,5) | 1. Klausur 120 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Wirtschaftsrecht" gemäß § 7 Absatz 6 (40%)  
3. Vorlesung mit integrierter Übung **Konzernrecht** (3) | | |
| Vorlesung mit integrierter Übung **Umwandlungsrecht** (2,5) | 1. Klausur 120 Minuten (60%)  
2. Mündliche Prüfung zum Prüfungsgebiet "Wirtschaftsrecht" gemäß § 7 Absatz 6 (40%)  
3. Vorlesung mit integrierter Übung **Corporate Governance, Konzernrecht und Umwandlungsrecht** (6) | | |
<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfungsgebiet</th>
<th>Vorlesung</th>
<th>Übung</th>
<th>Klausur</th>
<th>Prüfungsdauer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>1. FS</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Insolvenzrecht</td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Kapitalmarktrecht</td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Europarecht</td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>2. FS</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfung der Wirtschaftsrecht</td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Besuch einer Finanzgerichtsverhandlung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>3. FS</strong></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfung des Wirtschaftsrechts</td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verkehrssteuern</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>4. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verkehrssteuern</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>5. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Verkehrssteuern</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>6. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Umwandlungssteuerrecht und International Taxation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>7. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Prüfung der Wirtschaftsprüfung und Unternehmensbewertung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>8. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Umwandlungssteuerrecht und International Taxation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>9. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Prüfung der Wirtschaftsprüfung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>10. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>11. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Umwandlungssteuerrecht und International Taxation</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>12. FS</strong></td>
<td>Vorlesung mit integrierter Übung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Seminararbeit**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Semester</th>
<th>Erstellung der Seminararbeit</th>
<th>Präsentation der Seminararbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. FS</td>
<td>60% (ca. 15 Seiten)</td>
<td>40% (ca. 30 Minuten)</td>
</tr>
<tr>
<td>2. FS</td>
<td>60% (ca. 15 Seiten)</td>
<td>40% (ca. 30 Minuten)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prüfungsdauer:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfung</th>
<th>Dauer</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Klausur</td>
<td>120 Minuten</td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfung</td>
<td>180 Minuten</td>
</tr>
<tr>
<td>Klausur</td>
<td>180 Minuten</td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfung</td>
<td>180 Minuten</td>
</tr>
<tr>
<td>Klausur</td>
<td>120 Minuten</td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfung</td>
<td>180 Minuten</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prüfungsglieder Wirtschaftsprüfung, Unternehmensbewertung und Berufsrecht**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfung</th>
<th>Inhalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Teil I</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil II</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil III</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prüfungsglieder Wirtschaftsprüfung**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfung</th>
<th>Inhalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Teil I</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil II</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil III</td>
<td>Wirtschaftsprüfung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prüfungsglieder Europarecht**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfung</th>
<th>Inhalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Teil I</td>
<td>Europarecht</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil II</td>
<td>Europarecht</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil III</td>
<td>Europarecht</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Prüfungsglieder Insolvenz, Kapitalmarktrecht**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Prüfung</th>
<th>Inhalt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Teil I</td>
<td>Insolvenz, Kapitalmarktrecht</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil II</td>
<td>Insolvenz, Kapitalmarktrecht</td>
</tr>
<tr>
<td>Teil III</td>
<td>Insolvenz, Kapitalmarktrecht</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Zugangs- und Zulassungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing
der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum
sowie der
Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität
Münster

vom 23.11.2015

Aufgrund der §§ 2 Abs. 4, 64 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes
Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16.09.2014 (GV.NRW S. 547) haben die Ruhr-Universität Bochum sowie die Westfälische Wilhelms-Universität Münster folgende Satzung erlassen:

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Anwendungsbereich
§ 2 Zugangsvoraussetzungen
§ 3 Schriftliche Zugangsprüfung
§ 4 Mündliche Zugangsprüfung
§ 5 Englischkenntnisse
§ 6 Unterlagen
§ 7 Auswahlkommission
§ 8 Auswahlverfahren und Auswahlkriterien
§ 9 Abschluss des Verfahrens
§ 10 Täuschung und Ordnungsverstoß
§ 11 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Anlage 1 Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO vom 29.03.2006

Anlage 2 Anforderungen an die in der schriftlichen Zugangsprüfung abzuprüfenden Kompetenzausprägungen gemäß Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13 b WPO
§ 1
Anwendungsbereich
Diese Ordnung regelt den Zugang und die Zulassung zum weiterbildenden Master-
studiengang Accounting and Auditing der Ruhr-Universität Bochum und der Westfäli-
schen Wilhelms-Universität Münster.

§ 2
Zugangsvoraussetzungen
(1) Voraussetzungen für den Zugang zum Auswahlverfahren und zum Studium

(2) Für die Prüfung der Gleichwertigkeit von Abschlüssen außerhalb des Gel-
tungsbereichs des Grundgesetzes sind die von der Kultusministerkonferenz
gebilligten Äquivalenzvereinbarungen zu beachten. Bei Zweifeln an der

(3) Für Bewerberinnen/Bewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigung nicht

§ 3
Schriftliche Zugangsprüfung
(1) Inhalt und Anforderungen der mit der schriftlichen Zugangsprüfung gemäß § 2

Abs. 1 c) zu erbringenden Prüfungsleistungen werden durch die Vorgaben
des Referenzrahmens für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a
WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO in der
Fassung vom 29.03.2006 bestimmt (vgl. Anlage 1). Die Zugangsprüfung ist
dabei in die vier im Referenzrahmen genannten Prüfungsbereiche A bis D unterteilt, wobei die in Übereinstimmung mit dem Referenzrahmen angegebenen Kompetenzausprägungen in Anlage 2 abzuprüfen sind.


(3) Übereinstimmend mit § 10 Absatz 2 der Satzung der Qualitätssicherungskommission für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sind die Aufgaben der Zugangsprüfung durch die Aufgabenkommission der Qualitätssicherungskommission vorab zu prüfen. Die Zugangsprüfungen werden der Aufgabenkommission mit Lösungshinweisen und Bewertungskriterien unter Nennung der zulässigen Hilfsmittel spätestens drei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin zur Vorabbeurteilung vorgelegt. Im Rahmen der Vorabbeurteilung ist von der Aufgabenkommission festzustellen, ob die schriftlichen Prüfungen den Anforderungen des Referenzrahmens für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO in der Fassung vom 29.03.2006 (vgl. Anlage 1) entsprechen. Sofern diese Anforderungen in Bezug auf Inhalt, Form und Anforderungen nicht erfüllt sind, hat die Aufgabenkommission das Recht, die vorgelegten Aufgaben im Einvernehmen mit der Aufgabenstellерin/dem Aufgabensteller zu ändern.

(4) Die Zugangsklausuren werden von zwei, im Masterstudiengang Accounting and Auditing Lehrenden, die von der Vorsitzenden/vom Vorsitzenden der Auswahlkommission gemäß § 7 bestimmt werden, beurteilt und bewertet. Weichen die Bewertungen voneinander ab, wird das arithmetische Mittel als endgültige Note gebildet.

(5) Zum Bestehen der Zugangsprüfung müssen die Prüfungsbereiche A bis D einzeln mit mindestens der Note ausreichend (4,0) bestanden sein. Dafür müssen die Bewerberinnen/Bewerber in jedem Prüfungsbereich mindestens 50 % der Prüfungsleistung erfolgreich erbringen.

(6) Das Gesamtergebnis der schriftlichen Zugangsprüfung errechnet sich aus den Einzelnoten der Prüfungsbereiche A bis D in Übereinstimmung mit § 13 der Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing.

§ 4
Mündliche Zugangsprüfung

(1) Die in der mündlichen Prüfung gemäß § 2 Absatz 1 d) abgeprüften Inhalte orientieren sich an den in Anlage 2 in Übereinstimmung mit dem Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO in der Fassung vom 29.03.2006 angegebenen Kompetenzausprägungen.

(2) Die mündlichen Zugangsprüfungen werden durch eine/einen im Masterstudiengang Accounting and Auditing Lehrende/Lehrenden und eine Beisitzende/einen Beisitzenden, welche durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden der
Auswahlkommission gemäß § 7 bestimmt werden, durchgeführt. Vor Festlegung der Note in Übereinstimmung mit § 13 der Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing hat die/der Prüfende die Beisitzende/den Beisitzenden zu hören.

§ 5
Englischkenntnisse

(1) Die Bewerberin/der Bewerber muss besondere Englischkenntnisse nachweisen. Folgende Testergebnisse werden als ausreichend anerkannt:

a) TOEFL internetbasiert mit mindestens 79 Punkten, computerbasiert mit mindestens 213 Punkten, papierbasiert mit mindestens 550 Punkten,

b) TOEIC (listening and reading) mit mindestens 750 Punkten,

c) IELTS (Academic Version) mit mindestens 6,0 Punkten,

d) CAE/CPE mit mindestens Level C,

e) GMAT mit mindestens 650 Punkten.

Die Testergebnisse dürfen zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht älter als zwei Jahre sein.

(2) Auf Antrag und nach Einzelfallbeurteilung können auch anerkannt werden:

a) andere gängige Testverfahren mit äquivalenten Punktwerten,

b) ein dokumentiertes Auslandsstudium von zwei Jahren oder mindestens im Umfang von 120 ECTS.

(3) Der Nachweis entfällt bei Bewerberinnen/Bewerbern mit Englisch als Muttersprache.

§ 6
Unterlagen

(1) Die Bewerberin/der Bewerber muss folgende Bewerbungsunterlagen einreichen:

a) Nachweis (beglaubigte Kopie) der Allgemeinen oder einer einschlägig fachgebundenen Hochschulzugangsberechtigung. Bewerberinnen/Bewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigungen nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen zusätzlich eine beglaubigte deutsche Übersetzung ihrer Hochschulzugangsberechtigung vorlegen. Entspricht das Notenschema einer außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung nicht dem deutschen Schulnotensystem, so muss die Bewerberin/der Bewerber außerdem darlegen, welcher deutschen Schulnote die Note ihrer/seiner Hochschulzugangsberechtigung entspricht.

b) Nachweise (beglaubigte Kopien) über das Vorliegen eines ersten berufsqualifizierenden Abschlusses gemäß § 2 Absatz 1. Bewerberinnen/Bewerber, die ihren ersten berufsqualifizierenden Abschluss nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen zu-

c) Nachweis über erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen (Transcript of Records) zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss.

d) Gegebenenfalls Nachweise über ausreichende Sprachkenntnisse gemäß § 2 Absatz 3.

e) Tabellarischer Lebenslauf mit Passbild.

f) Nachweis der Praxiszeit gemäß § 3 Nr. 1 WPAnrV.

g) Nachweis besonderer Englischkenntnisse gemäß § 2 Absatz 1 in Verbindung mit § 5.

h) Unterstützungsschreiben des aktuellen Arbeitgebers.

i) Eine Erklärung darüber, ob die Bewerberin/der Bewerber eine Prüfung in einem wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-, Master- oder Diplomstudiengang nicht oder endgültig nicht bestanden hat, ob sie/er den Prüfungsanspruch durch Versäumen einer Wiederholungsfrist oder auf andere Weise verloren hat oder ob sie/er sich in einem anderen Prüfungsverfahren befindet.

(2) Die Zulassung ist abzulehnen, wenn

a) die Bewerberin/der Bewerber die in § 2 Absatz 1 a) bis e) genannten Zugangsvoraussetzungen nicht erfüllt oder

b) die Bewerberin/der Bewerber die Prüfung in einem wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-, Master- oder Diplomstudiengang an einer wissenschaftlichen Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes endgültig nicht bestanden hat oder

c) die Unterlagen gemäß Absatz 1 nicht vollständig oder nicht fristgerecht bis zum 30.11. eines Kalenderjahres einreicht. Nicht vollständig oder nicht fristgerecht eingereichte Unterlagen gemäß Absatz 1 können zudem beim Auswahlverfahren gemäß Absatz 5 nicht berücksichtigt werden und gehen somit zu Lasten der Bewerberin/des Bewerbers.

§ 7
Auswahlkommission

(1) Für die Durchführung des Zugangs- und Zulassungsverfahrens zum Masterstudiengang Accounting and Auditing ist eine Auswahlkommission zu bilden.

(2) Die Mitglieder der Auswahlkommission setzen sich aus den Mitgleidern des Prüfungsausschusses gemäß § 11 Absatz 1 der Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing zusammen, sofern sie aus der Gruppe der hauptamtlich tätigen Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer und aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter an
Die Auswahlkommission ist zuständig für die Bestellung der Prüferinnen/Prüfer sowie der Beisitzenden der schriftlichen und mündlichen Zugangsprüfungen gemäß § 3 und § 4. Sie legt die Termine für die Prüfungen fest und stellt fest, ob die erforderlichen Nachweise gemäß § 2 vorliegen.

Die Auswahlkommission beschließt zudem die Rangliste der Bewerberinnen/der Bewerber als Ergebnis des Auswahlverfahrens nach § 7.

Die Auswahlkommission kann fachlich zuständige Mitglieder der Gruppen der hauptamtlich tätigen Hochschullehrerinnen/Hochschullehrer und der akademischen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum oder der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit der Vorbereitung ihrer Beschlussfassung beauftragen.

Die Amtszeit der Mitglieder der Auswahlkommission beträgt drei Jahre.


Die Sitzungen der Auswahlkommission sind nicht öffentlich. Die Mitglieder der Auswahlkommission unterliegen der Amtsverschwiegenheit.

§ 8
Auswahlverfahren und Auswahlkriterien

Das Auswahlverfahren wird durchgeführt, wenn die Zahl der Bewerberinnen/Bewerber für den Masterstudiengang Accounting and Auditing, die die Zugangskriterien erfüllen, die Zahl der für den Studiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze übersteigt.

Im Rahmen des Auswahlverfahrens werden folgende Kriterien herangezogen:

a) durchschnittliche Gesamtnote des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses gemäß § 2 Absatz 1 Nr. a),

b) durchschnittliche Gesamtnote der schriftlichen Zugangsprüfung gemäß § 2 Absatz 1 Nr. c) sowie

c) Note der mündlichen Zugangsprüfung gemäß § 2 Absatz 1 Nr. d).

Für jede Bewerberin/jeden Bewerber wird anhand der Kriterien des Absatzes 1 eine Gesamtnote ermittelt. Dabei wird das Kriterium a) mit 0,5, die Kriterien b) und c) werden jeweils mit 0,25 gewichtet.

(5) Die Bewertung der schriftlichen und mündlichen Zugangsprüfung entsprechend § 2 Absatz 1 c) und d) sowie die Ermittlung der Gesamtnote nach Absatz 2 erfolgt in Übereinstimmung mit § 13 der Prüfungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing.

§ 9
Abschluss des Verfahrens


(2) Im Bescheid gemäß Absatz 1 ist der Bewerberin/dem Bewerber eine Frist für die Abgabe der Erklärung zu setzen, ob die Bewerberin/der Bewerber den Studienplatz annimmt. Lehnt die Bewerberin/der Bewerber den angebotenen Studienplatz ab, wird dieser der/dem auf der Rangliste Nächstplatzierten zugewiesen. Versäumt die Bewerberin/der Bewerber innerhalb einer Annahmefrist die Erklärung gemäß Satz 1 abzugeben, gilt dies als Ablehnung.

§ 10
Täuschung und Ordnungsverstoß


(2) Belastende Entscheidungen sind der Bewerberin/dem Bewerber unverzüglich schriftlich mitzuteilen und zu begründen. Vor der Entscheidung ist der Bewerberin/dem Bewerber Gelegenheit zur Stellungnahme zur Stellungnahme zu geben.

§ 11
Inkrafttreten und Veröffentlichung

Angefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrats der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum am 29.08.2015, des Beschlusses des Fachbereichsrats der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 04.11.2015.

Münster, den 23.11.2015

Die Rektorin

Prof. Dr. Ursula Nelles


Münster, den 23.11.2015

Die Rektorin

Prof. Dr. Ursula Nelles
Anlage 1

zur Zugangs- und Zulassungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Referenzrahmen
für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und
die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO

gemäß § 4 der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung in der vom
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie am 30. März 2006 nach § 4 Absatz 2
Satz 3 der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung für verbindlich
erklärten Fassung des Beschlusses der Praxisvertreter

– der Aufgabenkommission nach § 8 der Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung
– der Finanzverwaltung
– der Wirtschaftsprüferkammer
– des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
– des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. und
– des Fachhochschullehrer-Arbeitskreises „Steuern und Wirtschaftsprüfung“
vom 29. März 2006
## Inhalt

1. Leitlinie ................................................................................................................................. 2  
2. Berufsbild und Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers ....................................................... 2  
   2.1. Berufsbild ............................................................................................................................ 2  
   2.2. Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers ........................................................................ 3  
3. Studienabschlüsse .................................................................................................................... 9  
   3.1. Zugangsvoraussetzungen .................................................................................................. 9  
   3.2. Module und ECTS ............................................................................................................ 10  
4. Praxis ..................................................................................................................................... 10  
   4.1. Praktikum vor Aufnahme des Master-Studiums ................................................................. 10  
   4.2. Berufspraktische Tätigkeit .............................................................................................. 11  
5. Qualitätssicherung .................................................................................................................. 11  
6. Feststellung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen ......................................................... 12
1. Leitlinie

Mit diesem Referenzrahmen werden die fachlichen Kriterien zur Akkreditierung von Hochschulstudiengängen (Master-Studiengänge) dargestellt, die nach § 8a Wirtschaftsprüferordnung als zur Ausbildung von Berufsangehörigen besonders geeignet anerkannt werden. Die Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen nach § 13b WPO ist ebenfalls anhand des Referenzrahmens zu beurteilen.

2. Berufsbild und Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers

2.1. Berufsbild

Das Berufsbild des Wirtschaftsprüfers wird vorrangig von den folgenden Aufgaben bestimmt (vgl. § 2 WPO):


- **Steuerberatung:** Zu den beruflichen Vorbehaltsaufgaben zählt die unbefristete (geschäftsmäßige) Hilfeleistung in Steuersachen, also die Steuerberatung. Sie umfasst auch das Recht der Vertretung der Steuerpflichtigen vor den Finanzbehörden und dem BFH.

- **Gutachter-/Sachverständigentätigkeit:** Ebenfalls zum Berufsbild gehört die Tätigkeit als Gutachter oder Sachverständiger in allen Bereichen der wirtschaftlichen Betriebsführung, zu der z. B. die Unternehmensbewertung zählt.

- **Unternehmensberatung:** Die Beratung in unternehmerischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Wirtschaftsprüfers.

- **Rechtsberatung:** In Angelegenheiten, mit denen der Wirtschaftsprüfer beruflich befasst ist, die in unmittelbarem Zusammenhang mit seinen Aufgaben stehen und die er ohne die Rechtsberatung nicht sachgemäß erledigen kann, ist der Wirtschaftsprüfer auch zur Rechtsbesorgung/-beratung befugt.
Aufgrund der besonderen Verantwortung, die der Wirtschaftsprüfer durch seine Aufgaben übernimmt, sind bei der Ausübung seiner Tätigkeit u.a. die folgenden Berufspflichten zu erfüllen (vgl. §§ 43, 43a, 49 WPO):

- **Unabhängigkeit:** Der Beruf des Wirtschaftsprüfer muss unabhängig ausgeübt werden, d.h. der Wirtschaftsprüfer muss frei sein von Bindungen, die die berufliche Entscheidungsfreiheit beeinträchtigen oder beeinträchtigen könnten.

- **Unbefangenheit:** Die Funktion des Abschlussprüfers verlangt, dass der Wirtschaftsprüfer bei seinen Feststellungen, Beurteilungen und Entscheidungen frei von Einflüssen, Bindungen und Rücksichten ist, und zwar gleichgültig, ob sie persönlicher, wirtschaftlicher oder rechtlicher Natur sind.

- **Unparteilichkeit:** Der Wirtschaftsprüfer hat sich bei der Prüfungstätigkeit und der Erstattung von Gutachten unparteiisch zu verhalten.

- **Verschwiegenheit:** Die Pflicht zur Verschwiegenheit bildet die Grundlage für das Vertrauensverhältnis zum Mandanten. Alle Tatsachen und Umstände, die dem Wirtschaftsprüfer bei seiner Berufstätigkeit anvertraut werden, dürfen nicht unbefugt offenbart werden.

- **Gewissenhaftigkeit:** Der Wirtschaftsprüfer hat seinen Beruf gewissenhaft auszuüben. Aufträge müssen ordnungsgemäß durchgeführt werden. Bei der Einstellung von Mitarbeitern sind deren fachliche und persönliche Eignung zu prüfen. Mitarbeiter sind über Berufspflichten zu unterrichten; für ihre angemessene praktische und theoretische Aus- und Fortbildung ist zu sorgen.

- **Eigenverantwortung:** Der Wirtschaftsprüfer ist gehalten, seinen Beruf eigenverantwortlich auszuüben. Er hat sein Handeln in eigener Verantwortung zu bestimmen, sich selbst ein Urteil zu bilden und seine Entscheidungen selbst zu treffen.

- **Berufswürdiges Verhalten:** Der Wirtschaftsprüfer hat sich sowohl innerhalb als auch außerhalb der Berufstätigkeit des Vertrauens und der Achtung würdig zu erweisen, die der Beruf erfordert.

### 2.2. Kernkompetenzen des Wirtschaftsprüfers

Das Ausbildungsprogramm ist auf die Entwicklung von drei Leistungspotenzialen zu konzentrieren: funktionsbezogene Kompetenzen, funktionsübergreifende Kompetenzen sowie eine professionelle Grundeinstellung. Das Lehrangebot muss die theoretischen und praktischen Aspekte der Ausbildung des Wirtschaftsprüfers in ausgewogener Form berücksichtigen und folgende Inhalte vermitteln:

Studierende sollen im Rahmen ihrer Ausbildung insbesondere Fähigkeiten zur Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Prüfungen, sowie Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie in die Lage versetzen, ihre Rolle als Generalisten zu erfüllen und interdisziplinäre Fragestellungen aus der beruflichen Tätigkeit eines Wirtschaftsprüfers zu lösen. Der Referenzrahmen zeigt die Entwicklung der Kompetenzausprü-
gungen gem. § 2 Abs. 2 WPAnrV im Rahmen der Ausbildung, beginnend mit der ein-
jährigen Berufspraxis nach Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses (§ 3 Nr. 1 WPAnrV) bis zur Bestellung als Wirtschaftsprüfer auf.

Die einzelnen Phasen der Ausbildung decken im Hinblick auf das Wirtschaftsprü-
fungs-Examen folgende Inhalte ab:

| Zugangsprüfung zum Masterstudi-
| um (einschl. Berufspraxis) | Sicherstellung einer breiten wirtschaftswissenschaftlichen Grundausbildung, die dem Niveau eines wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiums entspricht, insbesondere in folgenden Gebieten |
| | - Allgemeine Betriebswirtschaftslehre |
| | - Angewandte Betriebswirtschaftslehre i.S.d. § 4 Buchstabe B. WiPrPrüF |
| | - Grundlagen der Volkswirtschaftslehre |
| | - Grundlagen der wirtschaftlich relevanten Teile des Rechts |
| | - Grundkenntnisse anwendungsorientierter Mathematik und Statistik |
| | - Betriebliches Rechnungswesen |
| | - Grundlagen der Wirtschaftsinformatik |
| | Die in den relevanten Gebieten zu vermittelnde Kompetenz ist in dem Kompetenzmodell (S. 6-8) dargestellt. |
| | - Erlangung praxisrelevanter Fähigkeiten |
| | - Eine Zugangsprüfung, die wirtschaftsprüfungsspezifische Anteile berücksichtigt |

| Masterabschluss | Praxisnahe Vermittlung der für den Wirtschaftsprüfer relevanten Kompetenzen lt. Kompetenzmodell |
| | - Ableistung und Nachweise von Prüfungsleistungen durch Credit Points |

| WP-Examen | Teilnahme am regulären WP-Examen in den Prüfungsgebieten „Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ und „Steuerrecht“ in Form von je 2 Klausuren und einer mündlichen Prüfung; kann nach Maßgabe des § 9 Abs. 6 WPO unmittelbar nach Abschluss des Masterstudiums erfolgen. |

| Bestellung | Erlangung praxisrelevanter Fähigkeiten zur Lösung inter- |
Die nachfolgende tabellarische Darstellung enthält hinsichtlich der funktionsbezogene-
nen Kompetenzen sechs Kompetenzausprägungen, die jeweils am Ende der Lern-
phase vorliegen sollen.

| (einschl. Berufs-
praxis) | disziplinärer Fragestellungen |
|-----------------|------------------------------|

A **Grundwissen**: Studierende kennen die wesentlichen Definitionen und können
die herrschende Meinung wiedergeben.

B **Verständnis**: Studierende können das Wissen ordnen und es systematisch wie-
dergeben. Probleme werden erkannt.

C **Anwendung**: Studierende können das erworbene Wissen anwenden und eigene
Berechnungen sowie Interpretationen erstellen. Einzelfälle können angemessen
gelöst werden; die Ergebnisse können ausgewertet werden.

D **Analyse**: Studierende können komplexe Problemstellungen erkennen und auf
Basis der erworbenen Erfahrung analysieren.

E **Synthese**: Studierende können korrigierend in Prozesse eingreifen, neue Vorge-
hensweisen entwickeln und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Dazu gehört
auch die Fähigkeit, die eigene Leistung angemessen darzustellen und lösungs-
orientiert weiterzuentwickeln.

F **Bewertung**: Studierende können Werturteile abgeben, Vergleiche heranziehen
und richtige Schussfolgerungen ziehen. Sie können Prognosen erstellen und die
eigenen Aussagen rechtfertigen.

Die dargestellte Kompetenzausprägung ist als Anhaltspunkt zur Gestaltung eines
angemessenen Studiengangs zu sehen. Ziel ist, durch geeignete Ausbildungsformen
zum Zeitpunkt der Bestellung eine Kompetenzausprägung von E bzw. F erlangen zu
können.

Auch die letzte Stufe enthält noch keine berufliche Spezialisierung, da diese in der
Regel erst nach der Bestellung durch Praxiserfahrung und Fortbildung weiterentwi-
cckelt wird.

Stand: 30. März 2006
Funktionsbezogene Kompetenzen

Erläuterung der Skalierung

<table>
<thead>
<tr>
<th>Kompetenzausprägung</th>
<th>Berufspraxis</th>
<th>Zugangsprüfung Master-Studium</th>
<th>Masterabschluss Wirtschaftsprüfungs-Examen</th>
<th>Bestellung einschl. Berufspraxis</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>A = Grundwissen</td>
<td></td>
<td>C</td>
<td>C</td>
<td>F</td>
</tr>
<tr>
<td>B = Verständnis</td>
<td></td>
<td>C</td>
<td>F</td>
<td>F</td>
</tr>
<tr>
<td>C = Anwendung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>D = Analyse</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>E = Synthese</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>F = Bewertung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

A. Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht

1. Rechnungslegung
   - Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht
   - Konzernabschluss und Konzernlagebericht
   - Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
   - International anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze
   - Rechnungslegung in besonderen Fällen
   - Jahresabschlussanalyse

2. Prüfungsvorschriften für den Jahres- und Konzernabschluss, einschl. Lagebericht
   - rechtliche Vorschriften und Prüfungsstandards
     - Prüfungsgegenstand und Prüfungsauftrag
     - Prüfungsansatz und Prüfungsdurchführung
     - Prüfungsbericht, Bestätigungsvermerk, Bescheinigungen
     - Andere Reporting Aufträge

3. Prüfungsvorschriften für weitere Prüfungen
   - sonstige gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen
   - andere betriebswirtschaftliche Prüfungen

4a. Grundzüge der Informationstechnologie

4b. Prüfung der Informationstechnologie

5. Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen

6. Berufsrecht

---

1 Vgl. IFAC, International Education Guideline 3 Professional Skills, Par. 14

Stand: 30. März 2006
### Erläuterung der Skalierung

**Kompetenzausprägung**
- A = Grundwissen
- B = Verständnis
- C = Anwendung
- D = Analyse
- E = Synthese
- F = Bewertung

#### B. Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre

1. **Angewandte Betriebswirtschaftslehre**
   - Kosten- und Leistungsrechnung: E E F F F F
   - Planungs- und Kontrollinstrumente: E E F F F F
   - Unternehmensführung, -organisation: E E F F F F
   - Unternehmensfinanzierung: E E F F F F
   - Investitionsrechnung: E E F F F F
   - Methodische Problemstellungen der externen Rechnungslegung, der Corporate Governance und der Unternehmensbewertung: C C F F F F

2. **Volkswirtschaftslehre**
   - Grundlagen: D D D D D D
   - Mikroökonomik: D D D D D D
   - Makroökonomik: D D D D D D
   - Wirtschaftspolitik: D D D D D D
   - Grundzüge der Finanzwissenschaft: D D D D D D
   - Grundzüge anwendungsorientierter Mathematik und Statistik: D D D D D D

#### C. Wirtschaftsrecht

1. **Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, insb. Recht der Schuldverhältnisse und Sachenrecht**: C C F F F F
2. **Grundzüge des Arbeitsrechts, intern. Privatrechts, Europarechts**: A A D D D D
3. **Handelsrecht, insb. Handelsstand und -geschäfte einschließlich internationalen Kaufrecht**: C C F F F F
4. **Gesellschaftsrecht (Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften, Recht der verbundenen Unternehmen), Corporate Governance und Grundzüge des K...**

Stand: 30. März 2006
Erläuterung der Skalierung
Kompetenzausprägung

<table>
<thead>
<tr>
<th>A</th>
<th>B</th>
<th>C</th>
<th>D</th>
<th>E</th>
<th>F</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Grundwissen</td>
<td>Verständnis</td>
<td>Anwendung</td>
<td>Analyse</td>
<td>Synthese</td>
<td>Bewertung</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| A = Grundwissen | B = Verständnis | C = Anwendung | D = Analyse | E = Synthese | F = Bewertung |

| 5. Umwandlungsrecht | B | B | F | F | F |
| 6. Grundzüge des Insolvenzrechts | C | C | F | F | F |

D. Steuerrecht

| 1. Abgabenordnung und Nebengesetze, Finanzgerichtsordnung | - | - | F | F | F |
| 2. Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer | A | A | F | F | F |
| 3. Bewertungsgesetz, Erbschaftsteuer, Grundsteuer | - | - | F | F | F |
| 4. Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer | A | A | F | F | F |
| 5. Umwandlungssteuerrrecht | - | - | F | F | F |
| 6. Grundzüge des internationalen Steuerrechts | - | - | F | F | F |

Die weitere Aufgliederung der funktionsbezogenen Kompetenzen erfolgt innerhalb eines Curriculums.

Im Rahmen der Ausbildung sind neben den funktionsbezogenen Kompetenzen vorrangig folgende **funktionsübergreifende Kompetenzen** zu vermitteln:

**Intellektuelle Fähigkeiten**, die den zukünftigen Berufsnachwuchs zur Problemlösung, Entscheidungsfindung und Urteilsfähigkeit hinsichtlich komplexer Fragestellungen befähigen, insbesondere die Fähigkeit zu konzeptionellem und analytischem Denken sowie zur kritischen Analyse.

**Persönliche Fähigkeiten** wie Selbstdmanagement, Selbstlernkompetenz, kritische Grundhaltung sowie angesichts des besonderen Vertrauens, das die Öffentlichkeit der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers entgegenbringt, Integrität, Objektivität, Unabhängigkeit und die Bewertung von Entscheidungen unter ethischen Aspekten.

**Kommunikations- und Kontaktfähigkeit**, insbesondere die Fähigkeit zum Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur sowie die Fähigkeit, in einem Team zu arbeiten und im beruflichen Umfeld angemessene Lösungen auszuhandeln.
Managementfähigkeiten, insbesondere die Fähigkeit zur Planung, Steuerung und nachhaltigen Umsetzung von Entscheidungen wie auch zur Organisation und Delegation.

3. Studienabschlüsse
Durch die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes wurde die Einrichtung gestufter Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen ermöglicht. Diese Studiengänge schließen mit dem Bachelor- und dem Master-Grad ab.


Der Abschluss eines Diplomstudiengangs steht dem Zugang zu einem Studiengang nach § 8a WPO vorbehaltlich anders lautender hochschulrechtlicher Regelungen nicht entgegen.

3.1. Zugangsvoraussetzungen
Die Anerkennung eines Masterstudiengangs setzt nach § 3 Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung WPAnrV voraus, dass die Prüfungsordnung

1. den Nachweis über die Ableistung von einem halben Jahr Tätigkeit gemäß § 9 Abs. 1 der Wirtschaftsprüferordnung und einem halben Jahr Prüfungstätigkeit gemäß § 9 Abs. 2 der Wirtschaftsprüferordnung (Praxiszeit) nach Erwerb des ersten berufsqualifizierenden Abschlusses, aber vor Beginn des Masterstudienganges vorsieht;

2. das Bestehen einer Zugangsprüfung, die wirtschaftsprüfungsrelevante Anteile berücksichtigt, vorsieht; im Zeitpunkt der Zugangsprüfung muss die Praxiszeit abgeleistet sein;

3. für den Masterstudiengang vier Theoriesemester vorsieht;

4. vorsieht, dass die Masterschlussarbeit in dem Prüfungsgebiet „wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht“ geschrieben wird.

Masterstudiengänge mit hiervon abweichender Studiendauer können nicht als Studiengänge nach § 8a WPO anerkannt werden.

Für den Masterabschluss werden ohne Einbeziehung des vorangegangenen Studiums 120 ECTS-Punkte benötigt.

Die Zugangsprüfung soll zwei jeweils dreistündige Klausuren umfassen.

Stand: 30. März 2006
3.2. Module und ECTS

Die neuen Studiengänge müssen im Rahmen der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung durchlässig sein. Die Gliederung in Module und die Bewertung nach dem Europäischen Credit Transfer System ist Voraussetzung für die Anerkennung nach § 8a WPO, um die Flexibilität zu gewährleisten und im Rahmen der Wirtschaftsprüfungsexamens-Anrechnungsverordnung den Wechsel des Ausbildungsortes zu ermöglichen.

4. Praxis

Die berufspraktische Tätigkeit einschließlich eventuell begleitender Ausbildungsveranstaltungen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsprüferausbildung. Sie soll und kann jedoch nicht die Hochschulausbildung oder Teile davon ersetzen oder nachbessern.


4.1. Praktikum vor Aufnahme des Master-Studiums


Die Aufnahme des Master-Studiums setzt ein berufsbezogenes Praktikum voraus. Die mindestens einjährige Tätigkeit nach § 3 Nr. 1 WPAnrV ist bei einem Wirtschaftsprüfer, einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder einer anderen Prüfungs einrichtung nach § 9 Abs. 3 WPO zu absolviern. Der Nachweis der entsprechenden Berufspraxis muss Bestandteil der Zulassungsvoraussetzungen zum Master-Studium sein.
4.2. Berufspraktische Tätigkeit


5. Qualitätssicherung

Die Sicherung der Qualität der Ausbildung in anerkannten Studiengängen nach § 8a WPO, für die die Hochschule verantwortlich ist, genießt höchste Priorität. Hierfür sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Fachspezifische Konkretisierung des Referenzrahmens (§ 4 WPAnrV)

Die Anforderungen an die einzelnen Studien- und Prüfungsziele des Masterstudiengangs ergeben sich aus einem fachspezifisch konkretisierten Referenzrahmen; die Prüfungsordnungen der Hochschulen bleiben unberührt.

Der Referenzrahmen wird von je einem Praxisvertreter, der Aufgabenkommission nach § 8 der Wirtschaftsprüferprüfungsverordnung (WiPrPrüV), der Finanzverwaltung, der Wirtschaftsprüferkammer, des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. und des Fachhochschullehrer-Arbeitskreises „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ erarbeitet und beschlossen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie erklärt den Referenzrahmen für verbindlich.

Die Praxisvertreter werden darüber hinaus die Ausbildungsinhalte auf der Grundlage der Prüfungsgebiete nach § 4 WiPrPrüV durch Curricula konkretisieren und unverbindliche Lehrpläne für den Masterstudiengang erstellen.

Besondere Akkreditierung des Studiengangs (§ 5 WPAnrV)

Der Studiengang unterliegt einer erweiterten Akkreditierung, mit der die besondere Eignung für die Ausbildung von Wirtschaftsprüfern festgestellt wird.

Die Akkreditierung und Reakkreditierung des Masterstudiengangs erfolgt auf Antrag der Hochschule durch eine vom Akkreditierungsrat akkreditierte Agentur; diese ist die für die Anerkennung zuständige Stelle im Sinn des § 8a Abs. 3 Satz 1 der WPO. Wenn nach dem Antrag der Hochschule im Akkreditierungsverfahren festgestellt werden soll, ob der Masterstudiengang zur Ausbildung von Wirtschaftsprüfern besonders geeignet ist, müssen bei der Akkreditierung je ein Vertreter oder Beauftragter oder eine Vertreterin oder Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, der Finanzverwaltung und der Wirtschaftsprüferkammer mitwirken. Die Entscheidung bedarf der Zustimmung von mindestens zwei Vertretern oder Beauftragten. Im Fall der Zustimmung ist eine Anrechnung von Leistungen aus dem Masterstudiengang auf das Wirtschaftsprüfungsexamen möglich. In die Akkreditierung wird
folgender Zusatz aufgenommen: „Leistungen aus dem Masterstudiengang können in den Prüfungsgebieten „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftsrecht“ angerechnet werden“.

**Verpflichtung zur Reakkreditierung**

Die besondere Akkreditierung unterliegt einer zeitlichen Befristung.

**6. Feststellung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen**

Anlage 2

zur Zugangs- und Zulassungsordnung für den weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Anforderungen an die in der schriftlichen Zugangsprüfung (vgl. § 3 Abs. 1 c) der Zugangs- und Zulassungsordnung) zum weiterbildenden Masterstudiengang Accounting and Auditing abzuprüfenden Kompetenzausprägungen gemäß Referenzrahmen für die Anerkennung von Studiengängen nach § 8a WPO und die Anerkennung von Studienleistungen nach § 13b WPO in der Fassung vom 29.03.2006:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Themen</th>
<th>Kompetenzausprägung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>A. Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1. Angewandte Betriebswirtschaftslehre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Kosten- und Leistungsrechnung</td>
<td>E</td>
</tr>
<tr>
<td>- Planungs- und Kontrollinstrumente</td>
<td>E</td>
</tr>
<tr>
<td>- Unternehmensführung, -organisation</td>
<td>E</td>
</tr>
<tr>
<td>- Unternehmensfinanzierung</td>
<td>E</td>
</tr>
<tr>
<td>- Investitionsrechnung</td>
<td>E</td>
</tr>
<tr>
<td>- Methodische Problemstellungen der externen Rechnungslegung, der Corporate Governance und der Unternehmensbewertung</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Volkswirtschaftslehre</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Grundlagen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Mikroökonomik</td>
<td>D</td>
</tr>
<tr>
<td>- Makroökonomik</td>
<td>D</td>
</tr>
<tr>
<td>- Wirtschaftspolitik</td>
<td>D</td>
</tr>
<tr>
<td>- Grundzüge der Finanzwissenschaft</td>
<td>D</td>
</tr>
<tr>
<td>- Grundzüge anwendungsorientierter Mathematik und Statistik</td>
<td>D</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Themen</th>
<th>Kompetenzausprägung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>B. Wirtschaftsrecht</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1. Grundzüge des Bürgerlichen Rechts, insb. Recht der Schuldverhältnisse und Sachenrecht</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Grundzüge des Arbeitsrechts, intern. Privatrechts, Europarechts</td>
<td>A</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Handelsrecht, insb. Handelsstand und -geschäfte einschließlich internationalem Kaufrecht</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Gesellschaftsrecht (Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften, Recht der verbundenen Unternehmen), Corporate Governance und Grundzüge des Kapitalmarktrechts</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Umwandlungsrecht</td>
<td>B</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Grundzüge des Insolvenzrechts</td>
<td>C</td>
</tr>
</tbody>
</table>
### Themen Kompetenzausprägung

<table>
<thead>
<tr>
<th>C. Steuerrecht</th>
<th>Kompetenzausprägung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. Abgabenordnung und Nebengesetze, Finanzgerichtsordnung</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer</td>
<td>A</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Bewertungssteuergesetz, Erbschaftsteuer, Grundsteuer</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Umsatzsteuer, Grundsteuer</td>
<td>A</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Umwandlungssteuerrecht</td>
<td>-</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Grundzüge des internationalen Steuerrechts</td>
<td>-</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>D. Wirtschaftliches Prüfungswesen, Unternehmensbewertung und Berufsrecht</th>
<th>Kompetenzausprägung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. Rechnungslegung</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>- Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Konzernabschluss und Konzernlagebericht</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- International anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Rechnungslegung in besonderen Fällen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Jahresabschlussanalyse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2. Prüfungsvorschriften für den Jahres- und Konzernabschluss, einschl. Lagebericht</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>- Rechtliche Vorschriften und Prüfungsstandards</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Prüfungsgegenstand und Prüfungsauftrag</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Prüfungsansatz und Prüfungsdurchführung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Prüfungsbericht, Bestätigungsvermerk, Bescheinigungen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- Andere Reporting Aufträge</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>3. Prüfungsvorschriften für weitere Prüfungen</td>
<td>A</td>
</tr>
<tr>
<td>- sonstige gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>- andere betriebswirtschaftliche Prüfungen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>4. Informationstechnologie</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>4.1. Grundzüge der Informationstechnologie</td>
<td>A</td>
</tr>
<tr>
<td>4.2. Prüfung der Informationstechnologie</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5. Bewertung von Unternehmen und Unternehmensanteilen</td>
<td>C</td>
</tr>
<tr>
<td>6. Berufsrecht</td>
<td>B</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### Erläuterung der Kompetenzausprägungen

**A Grundwissen:** Studierende kennen die wesentlichen Definitionen und können die herrschende Meinung wiedergeben.

**B Verständnis:** Studierende können das Wissen ordnen und es systematisch wiedergeben. Probleme werden erkannt.

**C Anwendung:** Studierende können das erworbsene Wissen anwenden und eigene Berechnungen sowie Interpretationen erstellen. Einzelfälle
können angemessen gelöst werden; die Ergebnisse können ausgewertet werden.

D Analyse: Studierende können komplexe Problemstellungen erkennen und auf Basis der erworbenen Erfahrung analysieren.

E Synthese: Studierende können korrigierend in Prozesse eingreifen, neue Vorgehensweisen entwickeln und Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die eigene Leistung angemessen darzustellen und lösungsorientiert weiterzuentwickeln.